

2010

# JAHRESBERICHT ÖBSZ



Herausgegeben 2011



# Inhalt

	Seite
Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen .....	4
Allgemeines zur Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich .....	6
Markt für Schaf- und Ziegenprodukte in Österreich .....	8
Exporte .....	14
Entwicklung der Preise .....	14
Tierzucht .....	17
EDV- und Herdebuch .....	20
Internes .....	22
Politik – Interessenvertretung .....	23
Transnationaler Verband .....	26
Öffentlichkeitsarbeit .....	28
Bildungsprojekt .....	36
Beratungen .....	37
Haus der Tierzucht .....	38
Personalstand ÖBSZ .....	38
Adressen Landesverbände .....	39
Tabellenanhang: ÖSTERREICHS SCHAF- UND ZIEGENZUCHT IN ZAHLEN	
Berichtszeitraum September 2009 bis August 2010	
Herdebuch nach Rassen .....	40
Fruchtbarkeit nach Rassen .....	43
Milchleistung nach Rassen .....	45
Tiere unter Milchleistungskontrolle .....	48
Fleischleistung nach Rassen .....	49

# Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

## **Gründung des Bundesverbandes**

Im Jänner 2002 wurde von den österreichischen Schaf- und Ziegenzuchtverbänden, der Österreichischen Schaf- und Ziegenbörse (Erzeugergemeinschaft) und den Landwirtschaftskammern der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen gegründet. Dieser Zusammenschluss mit dem Ziel, umfassende Synergieeffekte zu nutzen sowie eine Stärkung der Interessenvertretungen herbeizuführen, wurde auch vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft unterstützt.

## **Mitglieder**

Die einzelnen Landeszuchtverbände für Schafe und Ziegen sind Mitglieder im Bundesverband, ebenso die Landwirtschaftskammern der Bundesländer. Weitere Mitglieder sind die IGZ (Interessengemeinschaft Ziegenzüchter Österreichs), die Österr. Schaf und Ziegenbörse und die ARGE-Schafzuchtverbände.

## **Ausschüsse**

In den folgenden Ausschüssen werden die anfallenden Themen und Problemstellungen bearbeitet.

- Ausschuss Geschäftsführer
- EDV- und Herdebuch Ausschuss
- Zuchtausschuss: Unterausschüsse für Bergschafzucht, Milchschafrassen, Merino, Fleischschafzucht, Ziegen und gefährdete Rassen
- Gesundheitsausschuss
- Marketing- und Vermarktungsausschuss

Zusätzlich werden nach Bedarf auch Arbeitsgruppen gebildet, wie etwa die AG Forschung oder der Workshop Zuchtprogramm.

## **Aufgaben des Bundesverbandes**

### Interessenvertretung

Eine wichtige Aufgabe des Bundesverbandes ist die Interessenvertretung der österreichischen Züchter und Halter von Schafen und Ziegen. In verschiedenen Ausschüssen werden relevante Themen erarbeitet, um eine einheitliche Vorgehensweise zu ermöglichen, und staatliche Organisationen haben nunmehr einen einzigen Ansprechpartner. Ebenso wichtig ist die Vertretung nach außen. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Österreich wird die Teilnahme an Arbeitsgruppen in

Brüssel angestrebt, aber auch der Kontakt zu Vereinigungen anderer Länder wurde in den letzten Jahren vermehrt aufgebaut.

### Öffentlichkeitsarbeit

Fachtagungen mit Schwerpunkten im Bereich Tierzucht, Tiergesundheit, Vermarktung und Qualitätssicherung, bei deren Organisation der Bundesverband mitwirkt, sind wichtige Informationsquellen für den Landwirt, um dessen Produktion zu optimieren und immer auf dem neuesten Stand zu sein.

### Zentrales Herdebuch

Der ÖBSZ betreibt eine zentrale Herdebuchdatenbank, in der alle Informationen über Zuchttiere, deren Leistungen, Bewertungen und Auszeichnungen aufgezeichnet werden. Die gesamte Mitgliederverwaltung mit Untervereinen, Beitragsverrechnung, Mahnwesen, etc. wird von den Verbänden mit diesem Programm bewältigt. Die Anpaarungsempfehlungen und Inzuchtkoeffizientberechnung bei den gefährdeten Rassen werden ebenso damit erstellt wie Kataloge für Versteigerungen und Schauen. Das neueste Modul hilft bei der Umsetzung der Tierkennzeichnungsverordnung. Es verknüpft die vergebenen Ohrmarken mit dem dazugehörigen Betrieb, meldet via Schnittstelle die Daten an das VIS (Veterinärinformationssystem) und erstellt Rechnung und Versandetiketten in einem Schritt.

### Tierzucht

Die Aufgaben der Landesverbände sind unter anderem die Herdebuchführung, Zuchtwertfeststellung, Dateneingabe und -auswertungen sowie die Durchführung von Leistungsprüfungen (Tierbewertungen, Untersuchungen mittels Ultraschall und Computertomographie). Die Zuchtprogramme für alle betreuten Schaf- und Ziegenrassen werden derzeit gemäß den neuen Tierzuchtgesetzen erstellt.

### Tiergesundheit

Es herrscht vielerorts ein Mangel an auf den kleinen Wiederkäuer spezialisierten Tierärzten. Daher strebt der Bundesverband eine enge Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Universität, den Tiergesundheitsdiensten und den Praktikern an, um gemeinsam konstruktive Lösungsansätze für die anstehenden Probleme zu finden und einheitliche Tiergesundheitsprogramme zu entwickeln. Zu diesem Zweck werden länderweise Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden oder Stammtische organisiert.

### Marketingaktivitäten

Der Bundesverband setzt auch einen Schwerpunkt in der Koordination und Abstimmung regionaler Marketingaktivitäten auf Bundesebene. Gemeinsam mit der AMA werden Maßnahmen getätigt, die neben bundesweit aufgelegten Informationsfoldern auch Berichte in unterschiedliche Kochzeitschriften und -informationsfoldern umfassen, sowie Verkostungen von Lammfleisch durchgeführt. Der Marketingausschuss erarbeitet regelmäßig neue Strategien.

Beratungskonzept

Es werden Gruppen- und Einzelberatungen auf Betrieben organisiert sowie Schulungen des Beraterpersonals durchgeführt. Die Hauptziele sind Qualitätssicherung und Produktentwicklung sowie Managementmaßnahmen am Betrieb. Anhand von Checklisten werden folgende Themen abgehandelt: Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Gesundheitsmaßnahmen und überbetriebliche Zusammenarbeit.

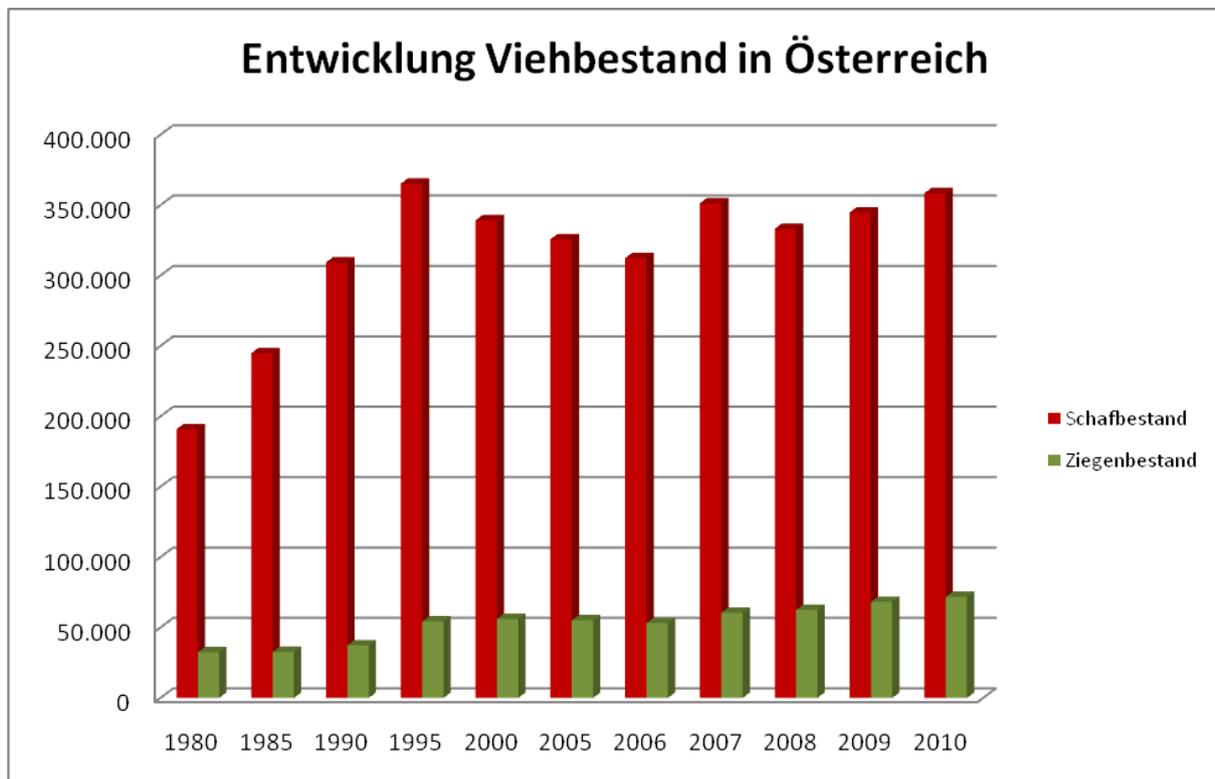
Der Bundesverband für Schafe und Ziegen schätzt Ihre wertige Mitarbeit und möchte Sie auffordern, Ihre Ideen, Wünsche und Anliegen über Ihren Landesverband einzubringen denn nur mit guter Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung ist es möglich, die Anforderungen, die in Zukunft auf uns zukommen werden zu meistern.

**Allgemeines zur Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich**

***Viehbestand***

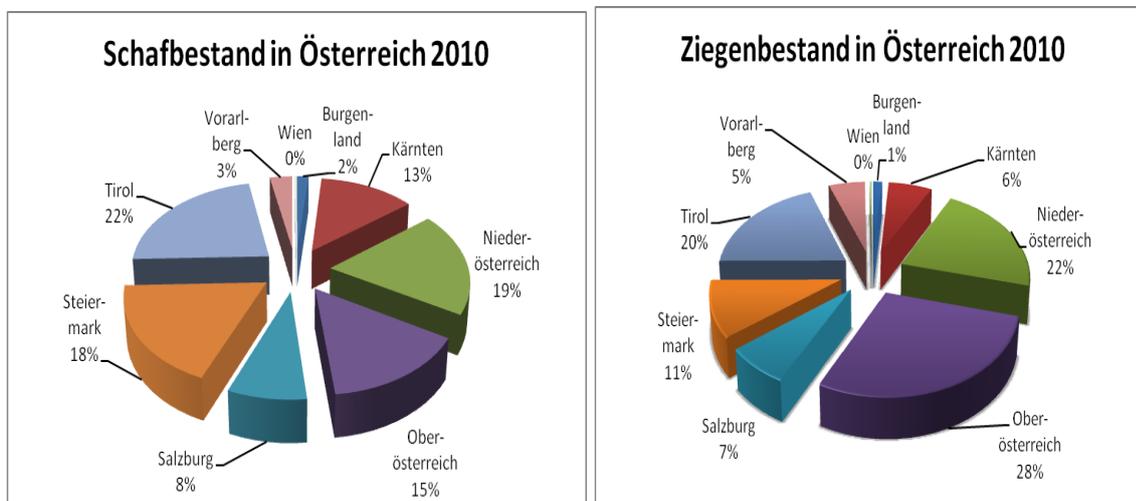
Mit 358.415 Tieren ist der Schafbestand in Österreich gegenüber dem Vorjahr um 3,98% gestiegen, die Gruppe der Mutterschafe und gedeckten Lämmer stieg um 3,93%.

Der Ziegenbestand nahm mit 71.768 Tieren im Vergleich zum Vorjahr um 5,25% zu; die Gruppe der Ziegen, die bereits gezickelt haben und der gedeckten Ziegen legte dabei um 8% zu.



Quelle: Statistik Austria

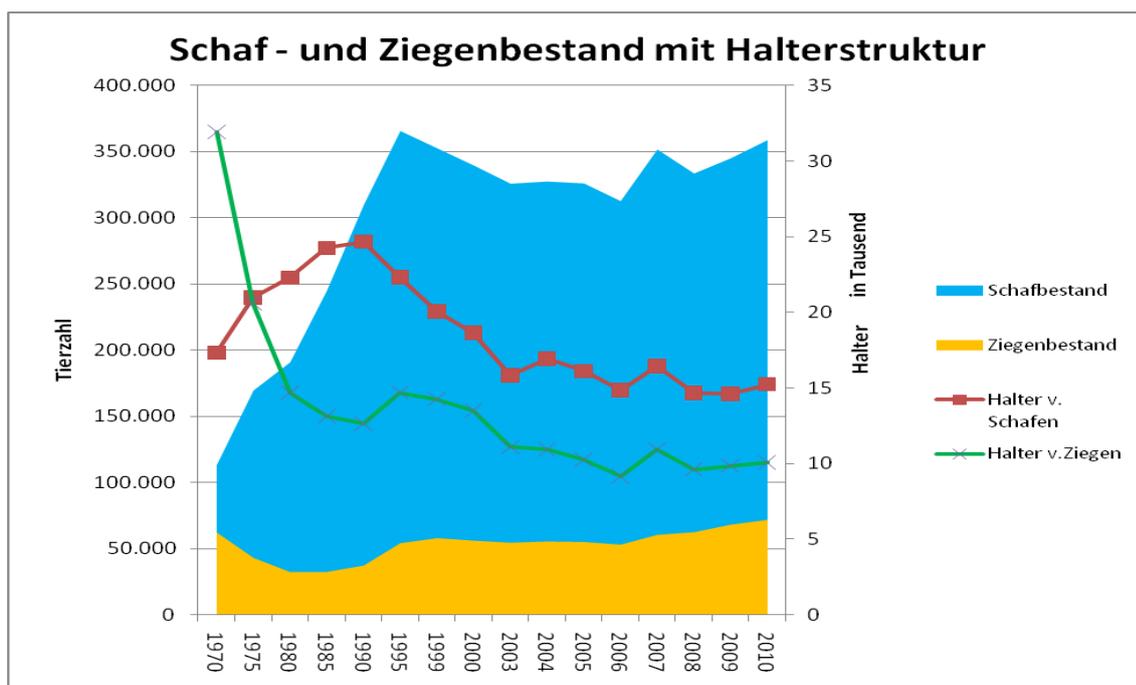
Bei den Schafen befindet sich ein Großteil der Bestände in Tirol (22%) gefolgt von Niederösterreich (19%) und der Steiermark (18%). Bei den Ziegen gibt es die meisten Tiere in Oberösterreich (28%), gefolgt von Niederösterreich (22%) und Tirol (20%).



Quelle: Statistik Austria

### Schaf- und Ziegenhalter

Die Anzahl der Schaf- und Ziegenhalter hat sich in den letzten zehn Jahren verringert. Im Vergleich 2009 zu 2010 gab es aber erfreulicherweise eine Zunahme bei den Schafhaltern (von 14.596 um +4,45% auf 15.245) und auch die Zahl der Ziegenhalter stieg von 9.850 um 2,44% auf 10.090 an. (Stichtag: jeweils 01.12.).

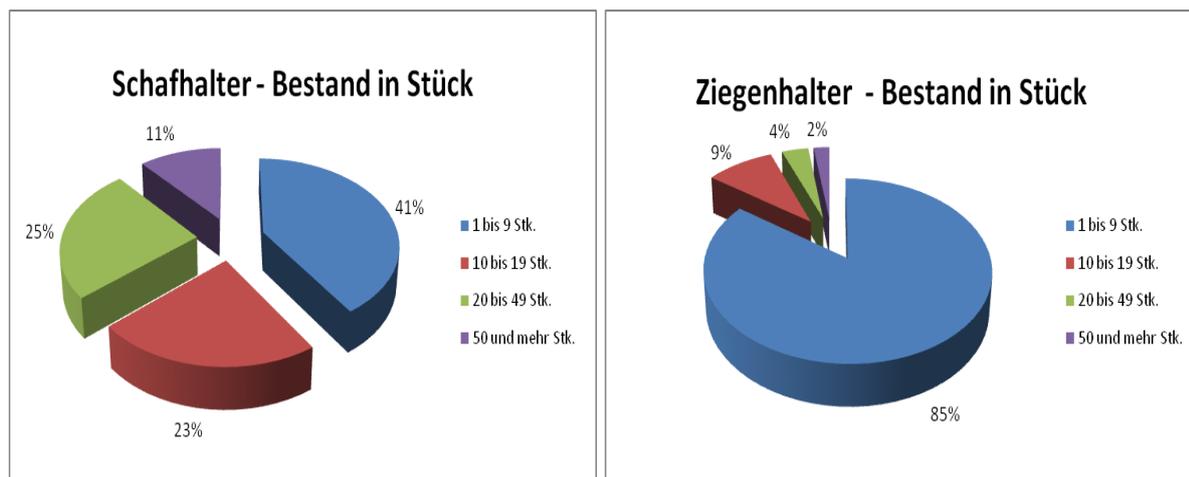


Quelle: Statistik Austria

Obenstehende Grafik zeigt auch eindrucksvoll auf, wie sich die Struktur im Lauf der Jahre veränderte: weniger Halter halten zunehmend mehr Tiere.

### **Struktur der Schaf- und Ziegenhaltenden Betriebe**

41% der Schafhalter sind im Besitz von 1 bis 9 Schafen, 11% besitzen 50 und mehr Stück. Bei den Ziegenhaltern besitzen 85% der Halter lediglich 1 bis 9 Ziegen, 2% halten 50 und mehr Stück.



Quelle: Statistik Austria

Somit findet die Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich zum überwiegenden Großteil nach wie vor in kleinbäuerlichen Betriebsstrukturen statt.

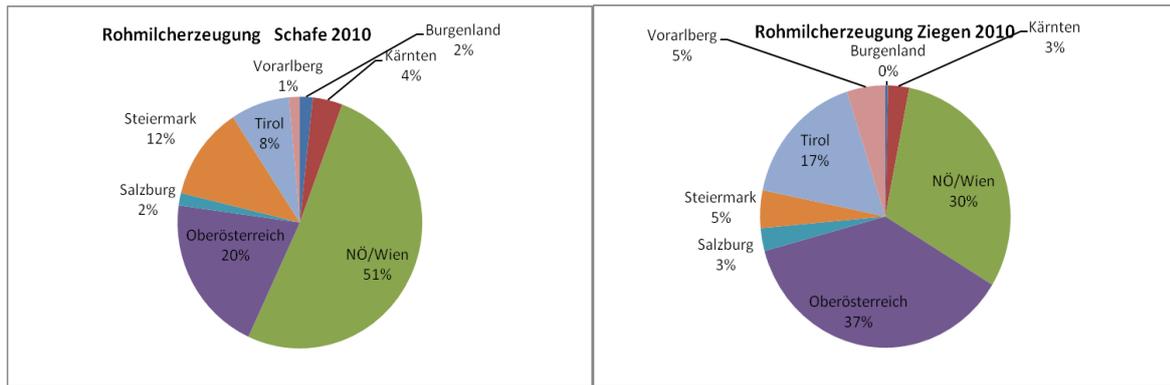
## **Markt für Schaf- und Ziegenprodukte in Österreich**

### **Schaf- und Ziegenmilch**

Die Nachfrage nach Produkten aus Schaf- und Ziegenmilch erlebt in Österreich zurzeit einen großen Aufschwung. Eine wachsende Zahl an Verbrauchern reagiert allergisch auf Kuhmilch. Kinder sind besonders stark betroffen, weshalb immer mehr Eltern nach Alternativen für den täglichen Bedarf suchen.

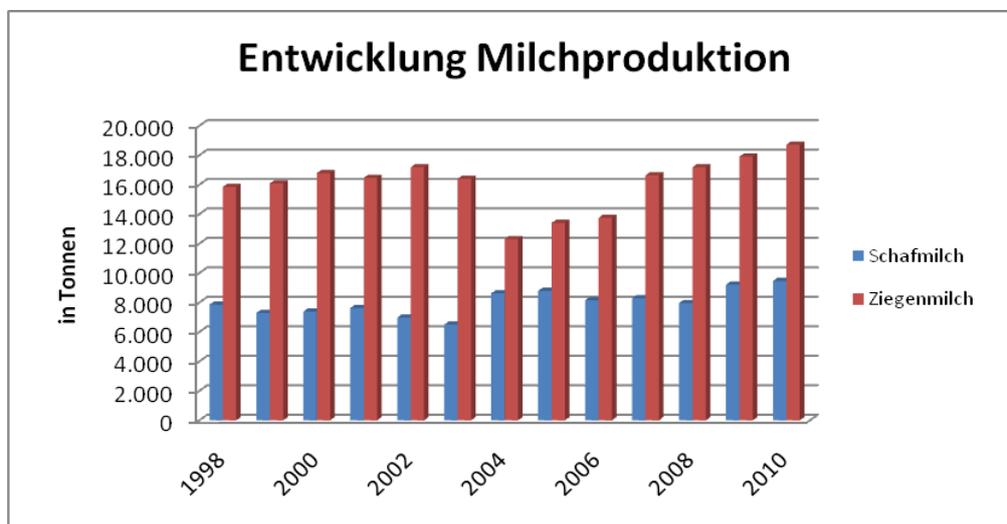
Im Vergleich zur Produktion von Kuhmilch sind die Anteile an Schaf- und Ziegenmilch, mit 0,3% und 0,6% (2009 waren es 0,5%), an der Gesamtmilchproduktion jedoch nach wie vor sehr gering.

2010 wurden in Österreich 9.461 Tonnen Schafmilch und 18.715 Tonnen Ziegenmilch produziert. 51% bzw. 4.852 Tonnen Schaf-Rohmilch stammen alleine aus Nie-



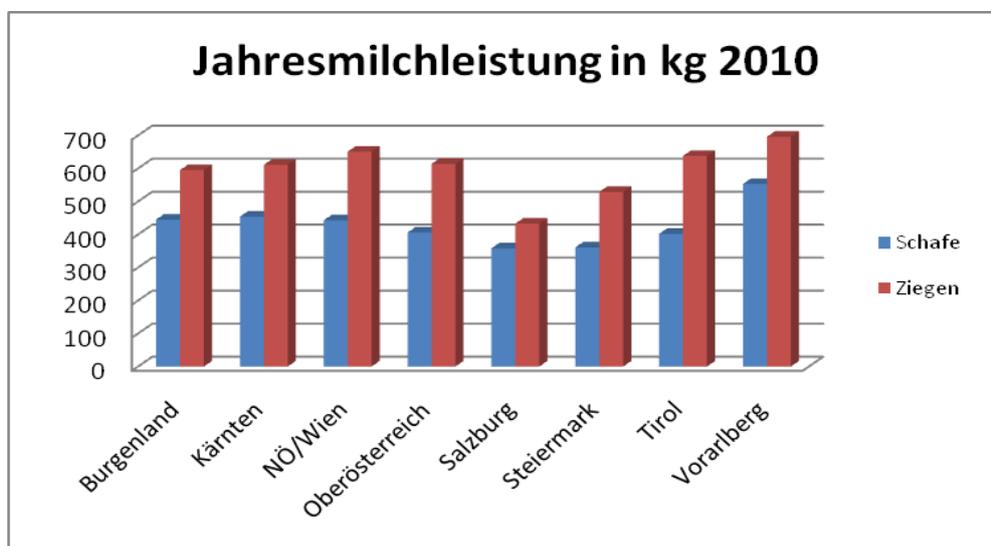
Quelle: Statistik Austria

derösterreich. Die Ziegen-Rohmilch stammt zu 37% (6.930 Tonnen) aus Oberösterreich. 30% (5.735 Tonnen) kommen ebenso wie Schafmilch aus Niederösterreich.



Quelle: Statistik Austria

Die durchschnittliche Milchleistung von Schafen betrug 2010 420 kg und somit um 200 kg weniger als jene der Ziegen, die 620 kg ausmachte.

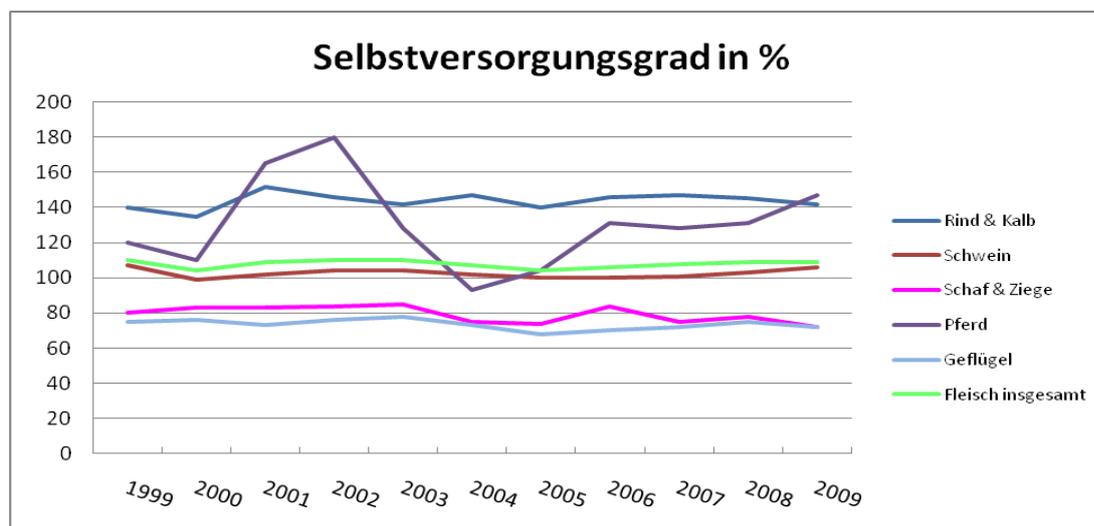


Quelle: Statistik Austria

### Schaf- und Ziegenfleisch

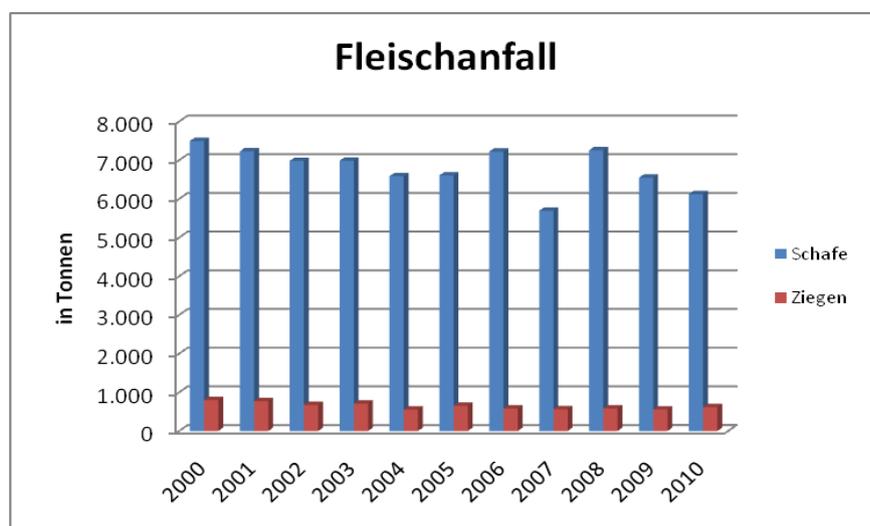
Der durchschnittliche Pro-Kopf Verbrauch an Schaf- und Ziegenfleisch betrug 2009 in Österreich 0,8 kg. Gemessen am Pro-Kopf Verbrauch von Fleisch insgesamt, welcher 2009 66,5 kg betrug, macht dies gerade mal 1,2% des Fleischverbrauchs aus.

Dennoch lag der Selbstversorgungsgrad 2009 bei Schaf- und Ziegenfleisch lediglich bei 72%.



Quelle: AMA

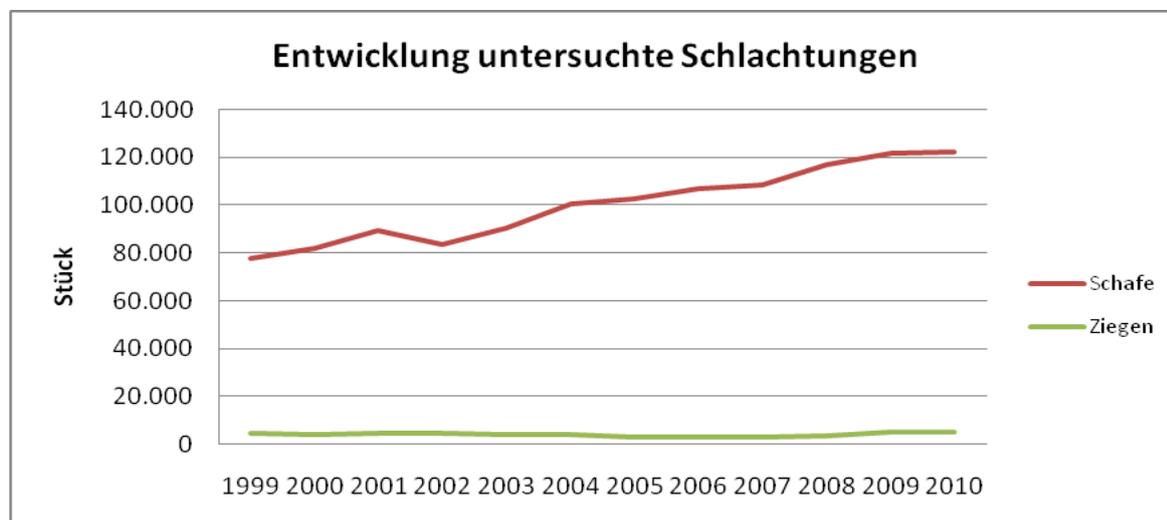
Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 21 kg bei Lämmern und 31 kg bei Schafen und einer durchschnittlichen Schlachtausbeute von 48% bei Lämmern und 43% bei Schafen ergibt sich für 2010 ein Schaffleischanfall von 6.120 Tonnen was einer Abnahme von 7% im Vergleich zu 2009 (6.547 Tonnen) entspricht. Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 10 kg bei Kitzen und 25 kg bei Ziegen und einer durchschnittliche Schlachtausbeute von 59% bei Kitzen und 42% bei Ziegen ergibt sich für 2010 ein Ziegenfleischanteil von 616 Tonnen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2009 (557 Tonnen) von 11%.



Quelle: Statistik Austria

### Untersuchte Schlachtungen

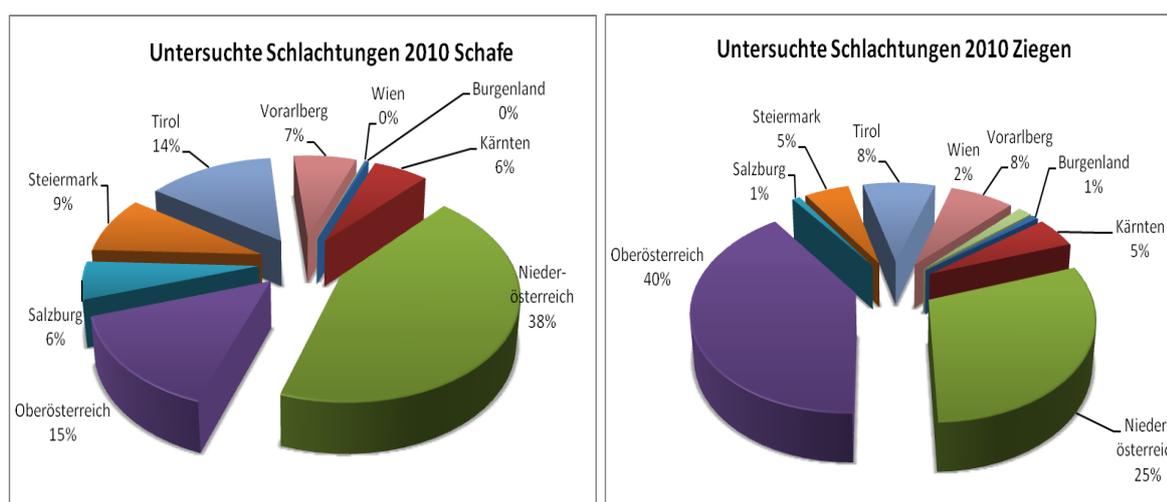
2010 wurden in Österreich 122.053 Schafe und 5.301 Ziegen geschlachtet und untersucht. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 0,4% bei den Schafschlachtungen und 6,7% bei den Ziegenschlachtungen.



Quelle: Statistik Austria

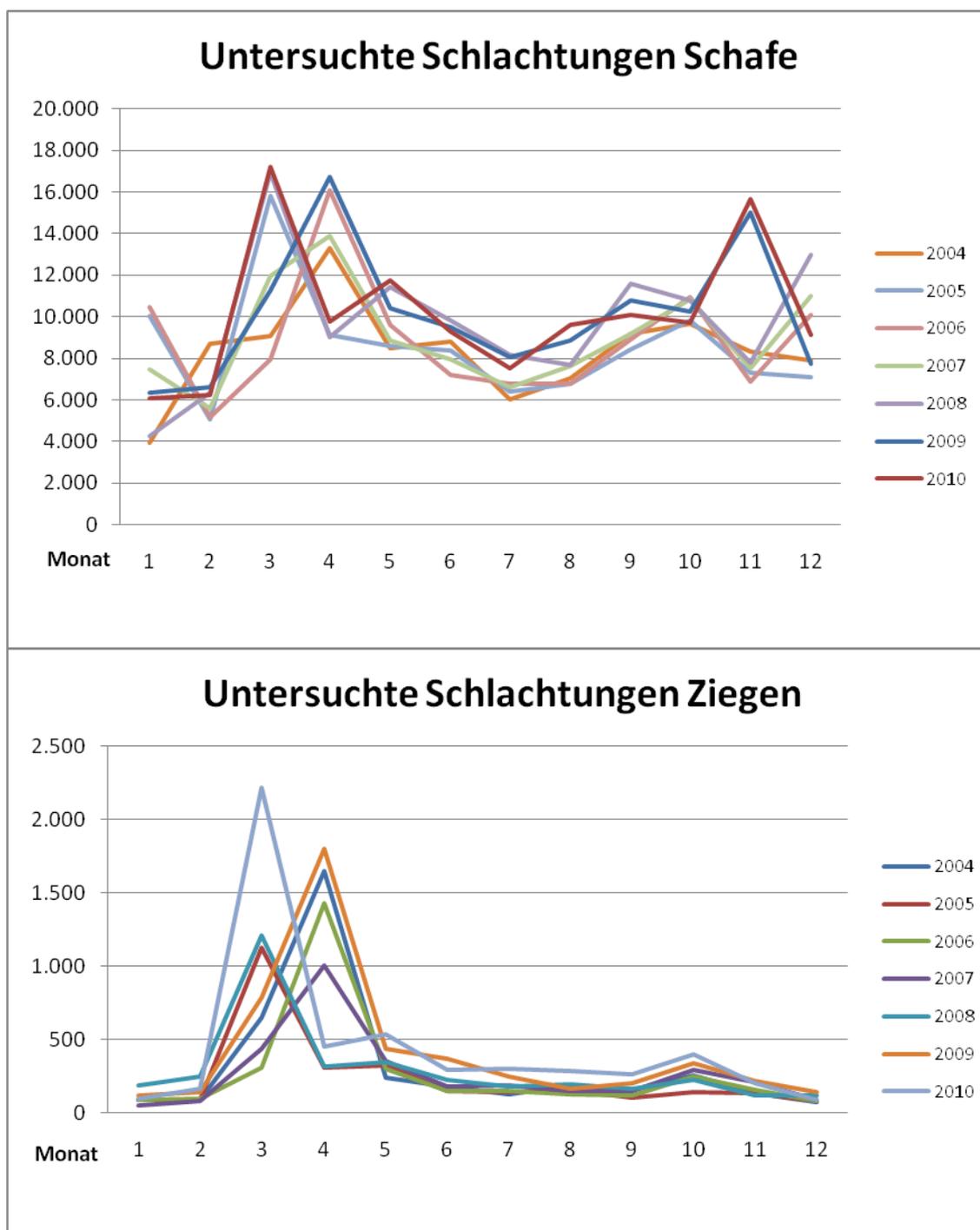
Die meisten Schafe, nämlich 52.893 Stück, wurden in Niederösterreich geschlachtet, gefolgt von Oberösterreich mit 17.985 Stück und Tirol mit 16.985 Stück.

Bei den Ziegen wurden die meisten Tiere in Oberösterreich geschlachtet (2.132 Stück), gefolgt von Niederösterreich mit 1.596 Stück.



Quelle: Statistik Austria

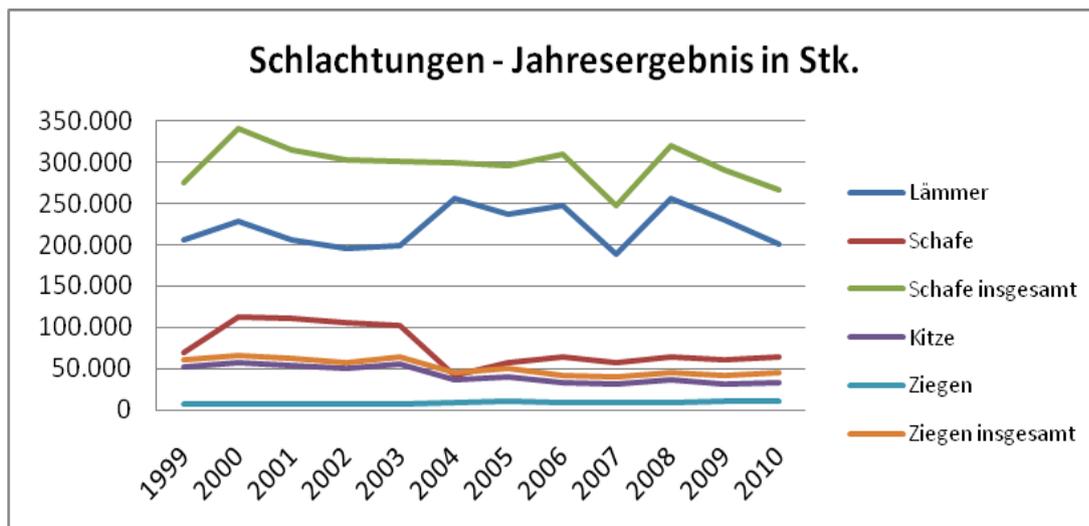
Die meisten Tiere wurde im Monat März geschlachtet. Bei Schafen waren dies 17.207 Tiere, bei den Ziegen 2.218. Somit erfolgten rund 42% der gesamten Ziegenschlachtungen im März. Bei den Schafen waren es rund 14%. Daran ist auch zu erkennen dass Lamm- und Kitzfleisch nach wie vor als traditionelles Produkt angesehen wird, das zu besonderen Anlässen, vor allem aber an Ostern konsumiert wird.



Quelle: Statistik Austria

### Schlachtungen insgesamt

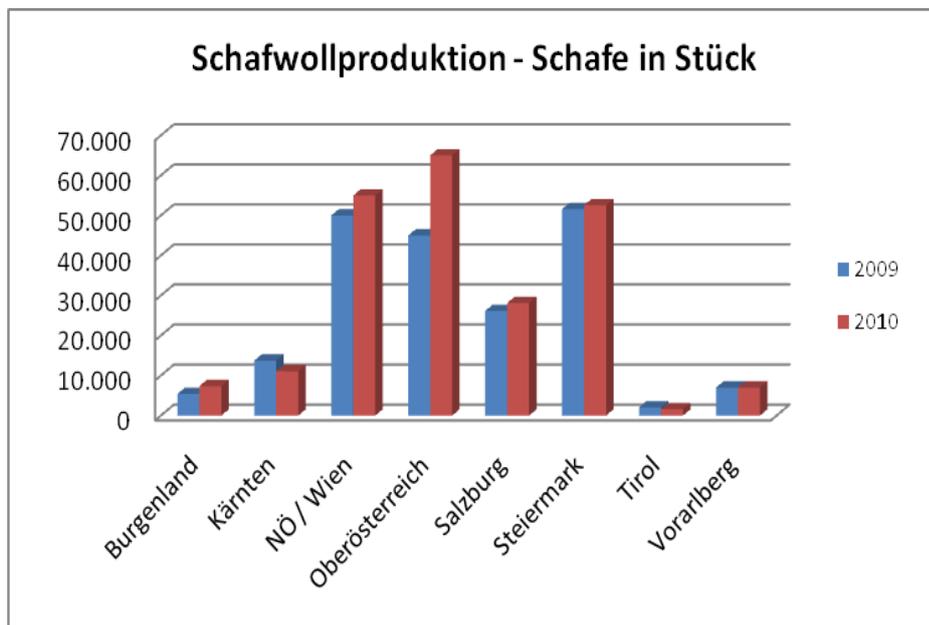
Im Jahr 2010 betrug die Zahl der geschlachteten Schafe insgesamt 265.568, wovon mit 200.877 (76%) auf Lämmer entfielen. Von den insgesamt 45.159 geschlachteten Ziegen entfielen 33.940 (75%) auf Kitze.



Quelle: Statistik Austria

### Wolle

2010 wurde von 227.704 Schafen Wolle gewonnen. Im Vergleich zum Jahr 2009 war dies eine Steigerung von 26.762 Stück. 65.000 (29%) dieser Schafe kamen aus



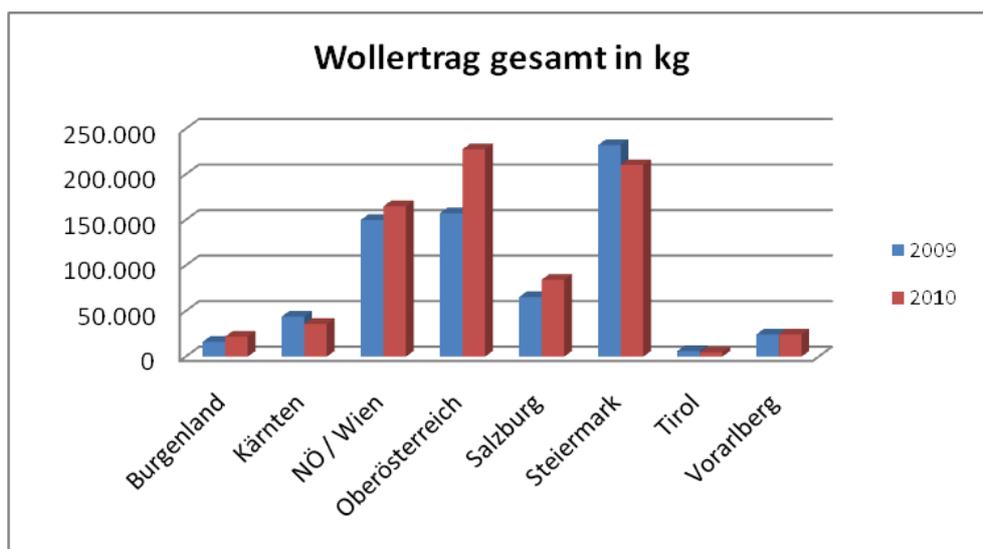
Oberösterreich, gefolgt von Niederösterreich mit 55.000 Stück (24%) und der Steiermark mit 52.554 Stück (23%).

Der gesamte Wollertrag lag österreichweit 2010 bei 774.435 kg, was einer Steigerung von 11% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Wobei

Quelle: Statistik Austria

wiederum Oberösterreich mit 227.500 kg (29%) an der Spitze liegt, gefolgt von der Steiermark mit 210.216 kg (27%) und Niederösterreich mit 165.000 kg (21%).

Die Rohwolle wird auf zwei Wegen vermarktet. Der größte Teil der Wolle wird über Wollhändler oder –aufkäufer vermarktet, der andere Teil wird über die Direktvermarktung selber verarbeitet und vermarktet.



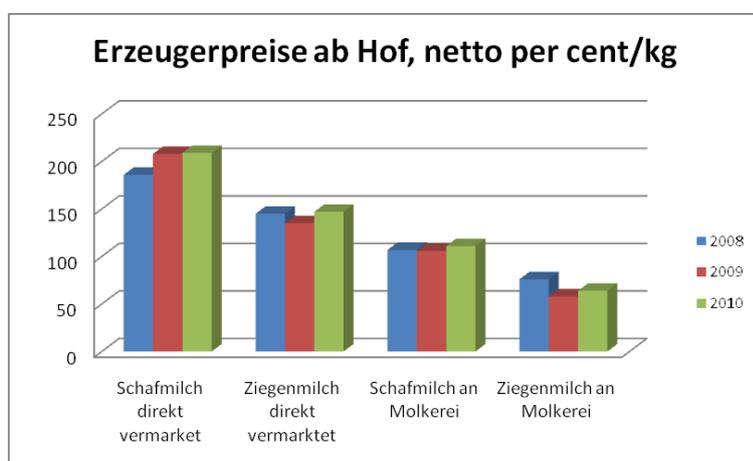
Quelle: Statistik Austria

## Exporte

2010 wurden 17.187 Schafe und 2.728 Ziegen exportiert, davon der überwiegende Teil in den innergemeinschaftlichen Handel, Hauptexportland war mit 83% aller exportierten Schafe sowie 85% aller exportierten Ziegen Italien. Weitere Zielländer: Deutschland, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und die Schweiz.

## Entwicklung der Preise

### Milch



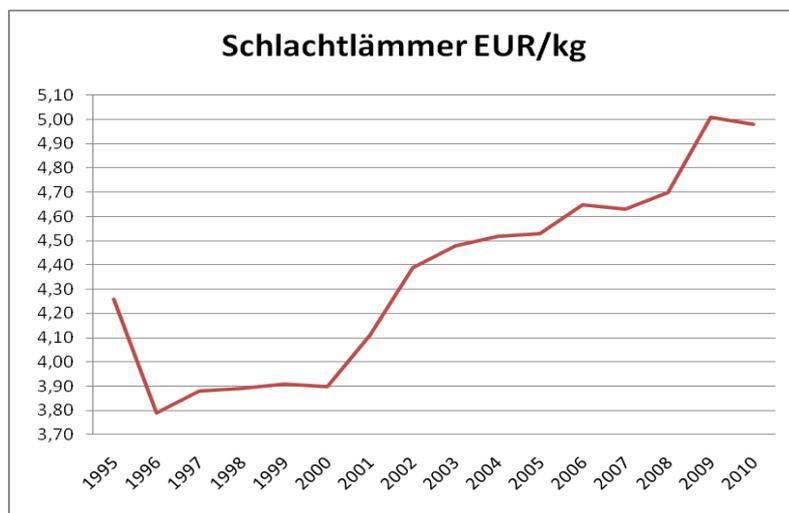
Schaf- und Ziegenmilch wird auf zwei Wegen verkauft: zum einen im Direktverkauf ab Hof und zum anderen über Lieferverträge mit Molkereien. Der Erzeugerpreis ab Hof betrug 2010 für direktvermarktete Schafmilch netto 209 Cent/kg, für an Molkereien gelieferte hingegen nur 111 Cent/kg. Der Preis für Ziegenmilch lag unter jenem der Schafmilch und erreichte über Direktver-

Quelle: Statistik Austria

marktung 147 Cent/kg, bei Lieferung an Molkereien 64 Cent/kg.

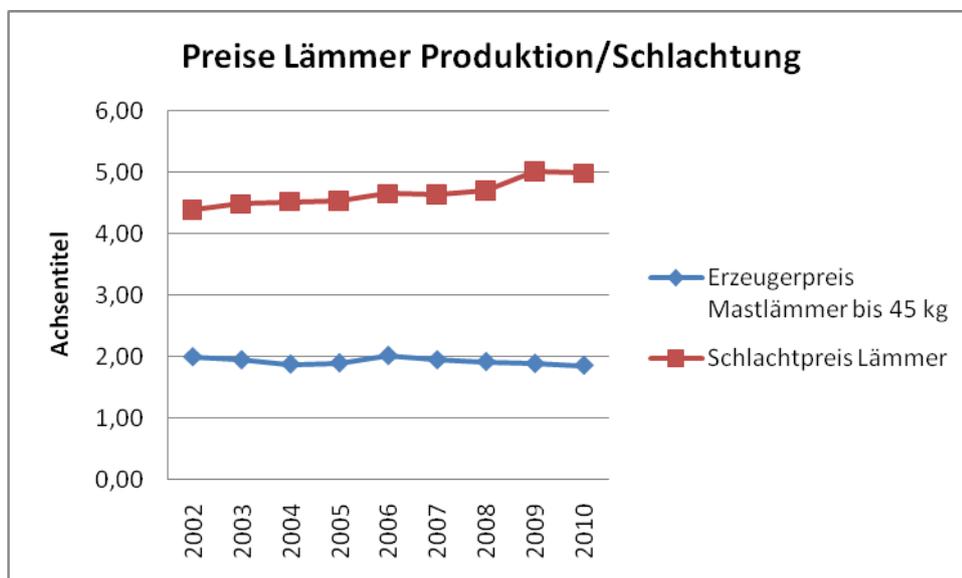
Somit ist der Preis von direkt vermarkteter Schafmilch im Vergleich zu 2009 fast gleich geblieben (2009: 208 Cent/kg), jener von Ziegenmilch um 8,8% gestiegen (2009: 135 Cent/kg). Bei Lieferung an Molkereien stieg der Preis für Schafmilch um 4,7% (2009: 106 Cent/kg), der von Ziegenmilch um 10,3%.

**Fleisch**



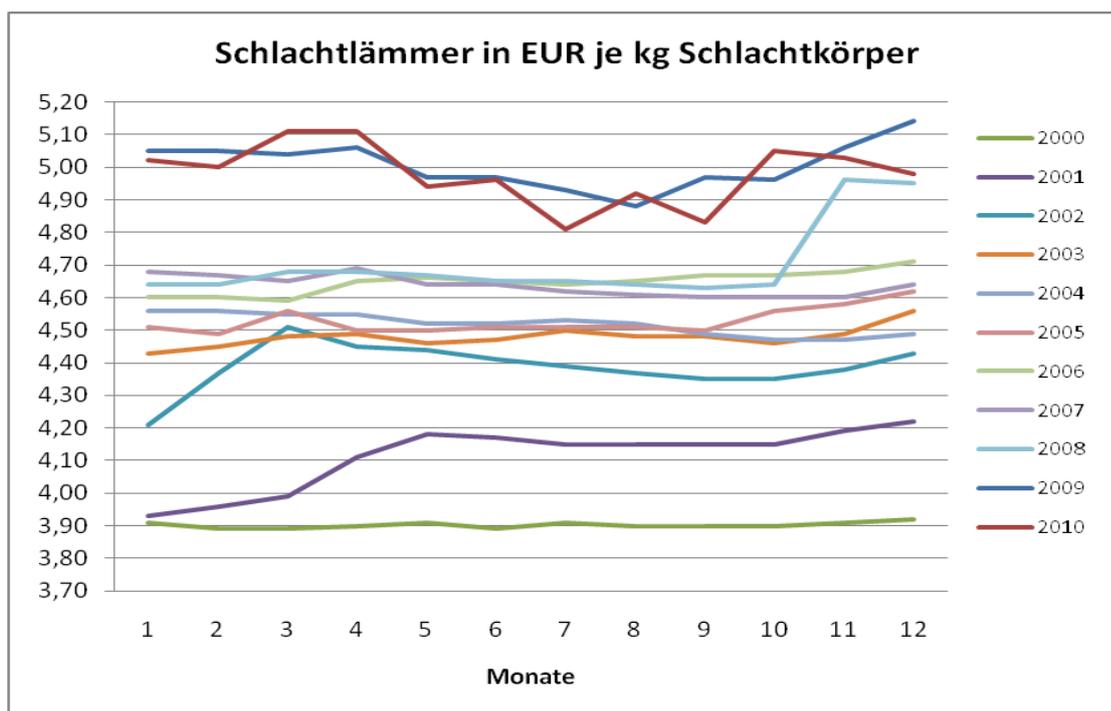
Der Preis für Schlachtlämmer erreichte 2010 4,98 Euro/kg (frei Rampe Schlachthof) und fiel somit ganz leicht zurück im Vergleich zu 2009 (5,01 Euro/kg).

Quelle: AMA



Quelle: AMA

Die Preis-Kosten-Entwicklung über die letzten Jahre zeigt eine deutliche Steigerung der Gewinnspanne bei der Lämmerproduktion.

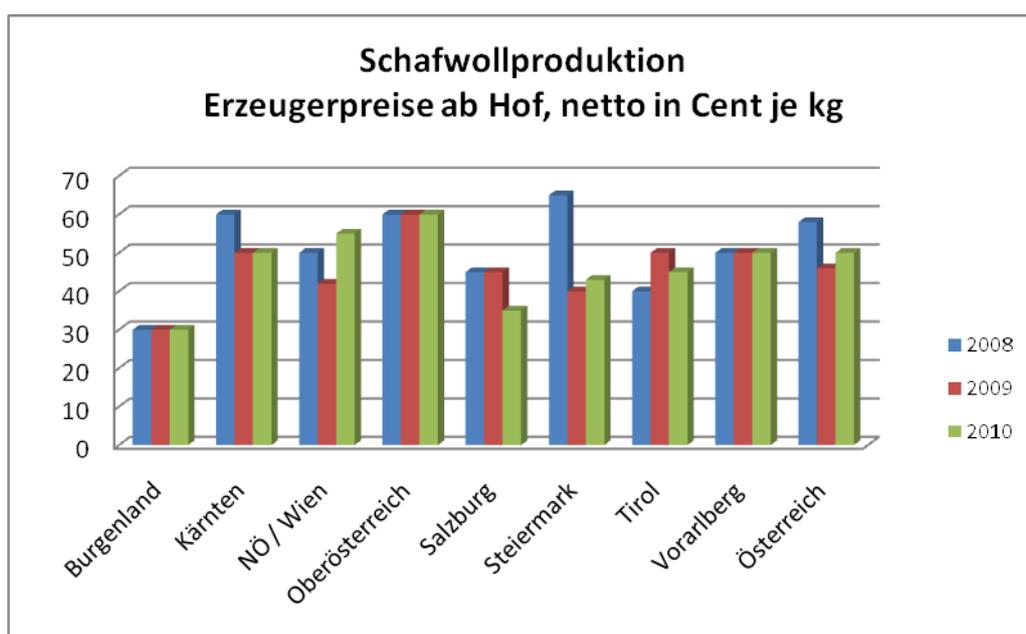


Quelle: AMA

Der höchste Preis konnte im April und Mai (5,11), der tiefste im Juli (4,81) notiert werden.

### Wolle

Der Schafwoll-Erzeugerpreis ab Hof, netto in Cent je kg betrug 2010 in Österreich durchschnittlich 50 Cent. Der höchste Preis konnte mit 60 Cent je kg, wie auch schon das Jahr davor, in Oberösterreich erzielt werden. Der niedrigste Preis wurde 2010, wieder im Burgenland mit lediglich 30 Cent je kg erreicht.



Quelle: Statistik Austria

## Tierzucht

### Zuchtprogramm

Die neuen Tierzuchtgesetze traten im Laufe des Jahres in den Ländern in Kraft, mit dieser Änderung wurde nötig, die vorhandenen Zuchtprogramme an die geänderten Anforderungen anzupassen. Eine rassenspezifische Überarbeitung gewährleistet die Gesetzeskonformität, vor allem hinsichtlich der Zuchtziele und der Schritte, die das Erreichen des Zuchtzieles gewährleisten.

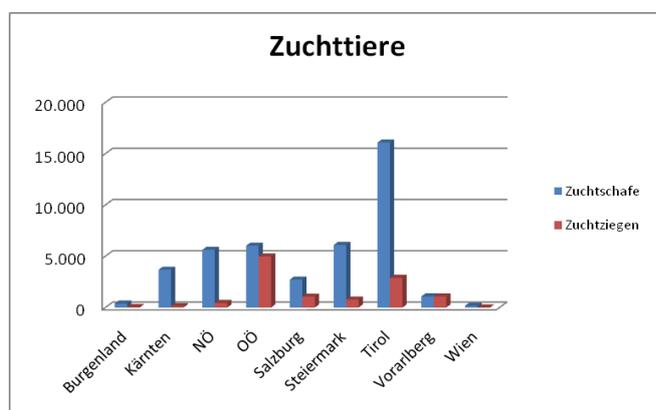
Die im Frühsommer 2009 eingesetzte Arbeitsgruppe zur Überarbeitung und Erstellung rassenspezifischer Zuchtprogramme trat auch im Jahr 2010 mehrmals zusammen. Ziel ist es, dass die einzelnen Rassen in den unterschiedlichen Bundesländern nach den gleichen Schwerpunkten gezüchtet werden. Die nach neuem Tierzucht-recht erarbeiteten und fertig gestellten Zuchtprogramme wurden dem Tierschutzrat zur Überprüfung und Bewilligung vorgelegt, anhand der geprüften Zuchtprogramme lässt sich eine Linie für die weiteren Zuchtprogramme ableiten, die die Erstellung der übrigen Zuchtprogramme erleichtert. An der Erstellung der weiteren Zuchtprogramme wurde und wird weiterhin gemeinschaftlich gearbeitet.

### Abstammungssicherheit

Aufgrund der Vorgabe des Zuchtprogrammes, mindestens 5 % der zur Körung vorgestellten Widder / Böcke (Ausnahme gefährdete Rassen, die im Rahmen des ÖNGENE-Programmes gefördert werden) auf ihre Abstammung zu kontrollieren, wurden auch 2010 wieder Gewebeproben der entsprechenden Anzahl von Tieren ins Labor zur Bestimmung eingeschickt.

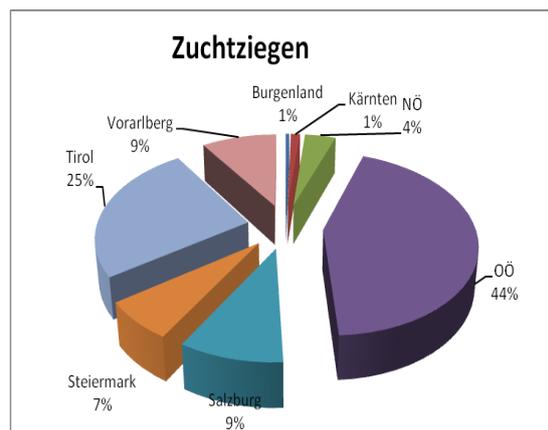
### Zuchttierbestand

In Österreich gab es im Zeitraum 01.09.2009 - 31.08.2010 insgesamt 41.882 Zuchtschafe und 11.388 Zuchtziegen.



Quelle: ÖBSZ

Ein Großteil der Zuchtschafe (16.090) befindet sich in Tirol, gefolgt von der Steiermark (6.100) und Oberösterreich (6.024). Bei den Zuchtziegen stehen 4.982 Tiere in Oberösterreich, gefolgt von Tirol (2.513) und Vorarlberg (1.070).



Quelle: ÖBSZ

## Leistungsprüfung

### Fleischleistungsprüfung



Abb.1 Ultraschallmessung

Im Auswertungszeitraum September 2009 bis August 2010 wurden 3.341 Fleischleistungsprüfungen durchgeführt. Mit Hilfe der mobilen Ultraschallgeräte oder des Computertomographen wird das Fett-Fleisch-Verhältnis errechnet und in einem Indexwert dargestellt. Mit dieser Maßnahme wird die Basis für bestes Tiermaterial in der Zucht gelegt und stellt in weiterer Folge eine ständige Verbesserung in der Produktion sicher.

Im Jahr 2010 wurden in zwei Landesverbänden die bestehenden, durch das Alter anfällig gewordenen Geräte durch neue Ultraschallgeräte ersetzt, um die Leistungsprüfung auch in Zukunft verlässlich und erfolgreich weiterführen zu können.

### **Projekt: Voraussetzungen zur Implementierung einer Zuchtwertschätzung für Schafe**

Seit Einführung der Fleischleistungsprüfung haben sich etwa 17.000 Datensätze angesammelt, die anhand eines bei der BOKU in Auftrag gegebenen Projektes ausgewertet werden.

Die Ergebnisse des Projektes, die nach dreijähriger Laufzeit vorliegen, sollen schwerpunktmäßig dazu dienen, Optimierungsmöglichkeiten für die bestehenden Schafzuchtprogramme in Österreich im Detail auszuloten und damit eine Grundlage für die praktische Umsetzung zu liefern:

2010 wurden sämtliche Daten der Fleischleistungsprüfung aufbereitet und zusammengeführt, angepasst und hinterfragt. Hierzu wurden Ergebnisse aus dem SCHAZI verwendet, die US – und CT – Auswertungen jedoch getrennt behandelt. Im nächsten Schritt fanden statistische Modellrechnungen statt, in denen die Haupteffekte

Rasse, Prüfjahr, Geschlecht, Betrieb, Geburtstyp, Geburtsquartal, Prüfmonat, Alter und Gewicht getestet wurden.

Für die Berechnung der genetischen Parameter wurde eine Pedigree Datei für die Tiere, die fleischleistungsgeprüft und im SCHAZI eingetragen sind, aufgebaut und mit den Fleischleistungsdaten verknüpft um für die unterschiedlichen Merkmale die Heritabilitäten zu berechnen.

Die Berechnung der genetischen Korrelationen ist für 2011 geplant, ebenso wie der Zerlegeversuch, die Modellentwicklung der Zuchtwertschätzung und weitere Berechnungen.

Das Projekt wurde unter Einbeziehung des ÖBSZ ausgestaltet, durch die veranschlagte Mitarbeit des ÖBSZ, welche sich insbesondere im praktischen Teil niederschlägt, konnte eine Kostenreduktion des Eigenmittelanteiles erreicht werden.

### Milchleistungsprüfung

Österreichweit nahmen 431 Betriebe an der Milchleistungskontrolle teil. Dabei wurden 2.442 Schafe und 8.948 Ziegen überprüft. Bei den Schafen handelte es sich hauptsächlich um die Rassen Ostfriesisches Milchschaaf (57,5%) und Lacaune (42,3%).

Bei den Ziegen gehörten 57,7% der kontrollierten Tiere der Rasse Saanenziege an, gefolgt von der Gemsfarbigen Gebirgsziege mit 21,3% und der Weißen Edelziege mit 9,6%.

### **Generhaltungsrasen**

In Österreich gelten zurzeit 8 Schafrassen und 7 Ziegenrasen als anerkannt gefährdet bzw. hochgefährdet. Die Erhaltung dieser seltenen Rassen ist an das Agrarumweltprogramm ÖPUL 2007-2013 gebunden. Dank der Generhaltungsmaßnahmen konnte eine laufende Zunahme der Bestandszahlen in den letzten Jahren verzeichnet werden.

Folgende Rassen nehmen am Generhaltungsprogramm teil:

#### **Schafe**

- Kärntner Brillenschaf
- Braunes Bergschaf
- Tiroler Steinschaf
- Krainer Steinschaf
- Waldschaf
- Zackelschaf
- Alpines Steinschaf
- Montafoner Steinschaf

#### **Ziegen**

- Gemsfärbige Gebirgsziege
- Pinzgauer Ziege
- Tauernschecken
- Steirische Scheckenziege
- Österreichische Pfauenziegen
- Pinzgauer Strahlenziege
- Blobe Ziege



**Braunes Bergschaf Ung. Zackelschaf Tauernschecken Pinzgauer Strahlenziege**

## EDV- und Herdbuch

### SCHAZI-Herdbuchdatenbank

Das zentrale Herdbuch ist der Kern der österreichischen Schaf – und Ziegenzucht, aufgrund der steigenden Anforderungen ist jedoch eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Datenbank nötig: Mit dem neuen Tierzuchtgesetz etwa kommen neue Verpflichtungen in der Aufzeichnung / bei den Leistungsberichten auf die Branche zu, hier müssen Eingabefelder bzw. verschiedene Funktionen neuprogrammiert werden. Durch die Verknüpfung in Form von

The screenshot shows a software interface for recording births ('Ablammungen'). At the top, there are input fields for various attributes like 'Datei', 'Sache', 'Tier', 'Fleisch', 'Milch', 'Zuchtwertschätzung', 'Auswertung', and 'Tier'. Below this, there are sections for 'Geschl.', 'Gebdat.', 'GTyp', 'WMBM', 'Abgang', 'Code', and 'Grund'. Further down, there are fields for 'HB Aufnahme', 'Datum', 'Bewertungsformel', 'ZWWL', and 'Bem'. A section for 'Letztstand HB' and 'Datum' is also present. Below that, there are fields for 'Fr', 'Al', 'ELA', 'ZLZ', 'Zn', and 'Gf'. The bottom part of the form contains fields for 'Züchter', 'Besitzer', 'Bewerter', 'Bewertungsformel', 'Bewertungsformel', and 'Sex'. At the very bottom, there is a table with columns: 'Nr.', 'User', 'Datum', 'ZLZ', 'Voller', 'ALA/Desc', 'Nummer 1', 'Name 1', 'Desc', 'Nummer 2', 'Name 2', 'Desc', 'Nummer 3', 'Name 3'. The table contains 12 rows of data. At the bottom of the window, there are buttons for 'Einfügen', 'Ändern', and 'Löschen'.

Abb.2 Schazi Datenbank, Bereich "Ablammungen"

Schnittstellen zum Herdenmanagementprogramm, das dem Anwender eine einfachere Handhabung in der Verwaltung ermöglicht, sowie durch die gestiegenen Anforderungen bei den Verbänden sind laufend kleinere Anpassungen durchzuführen. 2010 umfassten die Änderungen unter anderem Anpassungen an die Herdenmanager – Verbringungsmeldung, Ergänzungen bei den Schnittstellen, Erweiterungen, Machbarkeitsprüfungen im Zuge des neuen Tierzuchtgesetzes, Vereinheitlichung der Anzeige und spezieller Masken, sowie die Erstellung neuer, aktualisierter SCHAZI - Versionen.

Anhand der einheitlichen Datenbank können die unterschiedlichen Leistungen der Rassen österreichweit ausgewertet werden; hier ist ein umfassender Überblick über das österreichische Zuchtmaterial bzw. das österr. Zuchtgeschehen gegeben. Die Universität für Bodenkultur wertet die gesammelten Daten im Rahmen eines Projektes aus, um den Grundstein für Zuchtwertschätzungen zu legen – Ausführungen dazu im vorigen Punkt.

Gerade auch im Hinblick auf das neue Tierzuchtgesetz wird die Wichtigkeit unserer Datenbank künftig noch potenziert – jährliche Auswertungen belegen den Zuchtfortschritt jeder einzelnen Rasse für jeden tierzuchtrechtlich anerkannten Verband.

Durch das Tierkennzeichnungsmodul wird die Ausgabe der Ohrmarken an Züchter und Halter verwaltet; im Jahr 2010 wurden insgesamt 300.371 Ohrmarken vergeben, das entspricht einer Verringerung von 11,15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Schnittstellen zur VIS werden bei Bedarf aktualisiert, etwa wenn im VIS Programmierungen erfolgen, die eine Anpassung der Datenbank auf ÖBSZ- Seite erfordert. Da es aufgrund der Funktionen im Herdenmanager möglich ist, direkt Meldungen an das VIS zu übermitteln, (Verbringungsmeldungen, Zu- und Abgänge, Tierbestand etc.) müssen auch diese Schnittstellen stets am neuesten Stand gehalten werden.

## Herdenmanager

Der Herdenmanager wird seit der Fertigstellung 2009 stetig weiterentwickelt – erst der Praxiseinsatz zeigt eventuelle Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Rasse	Lebensnummer	Name	Mutter	WVR	Geburtsdatum	Geb. typ.	Ext.	ZWVL	WM	AI	Art	Aktion
Dalffisches Milchschaaf	DE 526 091	Kaspa444	DE-868	M	06.02.2000	Z	0404 66/7	la			0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 1 701 351		AT1324851	M	26.01.2001	Z	0601 67/6	A			105	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 623 430 410		AT7940141	M	19.02.2009	E	0709 77/5/76	la			88	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 526 076 020		AT2980461	M	12.02.2009	D					9	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 221 020		AT2980461	M	01.01.2010	E					0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 225 420		AT29872251	M	02.01.2010	E					0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 224 020		AT29862251	M	01.02.2010						0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 222 020		AT29874651	M	01.02.2010						0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 225 020		AT29874651	M	11.02.2010	E					0	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 872 251	Nr. 238	AT1142251	W	10.02.2002	Z	0604 67/6/7				117	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 868 451	Nr. 252	AT1641151	W	16.02.2002	D	0604 66/5/5	la			120	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 863 151		AT1628751	W	26.01.2003	D					120	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 874 651		AT1628551	W	02.02.2003	V					120	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 862 251		AT1645551	W	04.02.2003	Z					71	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 862 951		AT1297551	W	01.02.2004	E					109	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 26 877 751		AT1102851	W	01.02.2004	D					106	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 30 534 251		AT1611451	W	06.02.2005	V					111	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 271 945 510		AT29823651	W	10.02.2006	Z					112	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 271 945 510		AT29860551	W	11.02.2006	Z					96	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 602 369 610		AT29867361	W	02.03.2007	D					104	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 521 679 120		AT29868451	W	12.02.2009	D					104	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 526 077 020		AT2980461	W	12.02.2009	D					9	Zucht
Dalffisches Milchschaaf	AT 704 223 720		AT29862251	W	01.02.2010						0	Zucht
Seenanboje	AT 4 710 152	Nr. 246	AT247232	M	10.01.2005	E	0605 66/6/6	A			90	Zucht
Seenanboje	AT 1 410 571	Nr. 247	CH1024897	W	14.02.2007	Z					110	Zucht

Abb.3 Herdenmanager, Ansicht Tierbestand

Das Basismodul umfasst eine internetfähige Datenbank, in die alle zuchtrelevanten Informationen der Herdebuchtiere vom SCHAZI eingespielt werden, die durch den Züchter auch nicht versehentlich änderbar sind.

Es können neue Tiere angelegt werden, etwa bei Zukäufen, Ohrmarken direkt nachbestellt und Ablammungen registriert und weitergeleitet werden, der Anwender kann sein Bestandsregister online führen. Neben vielen weiteren Funktionen wie etwa der Verbringungsmeldung stehen dem Anwender überdies Funktionen wie die Herdenverwaltung zur Verfügung: Hier können einzelne Gruppen des Bestandes parallel verwaltet werden, im Notizbuch können Tätigkeiten wie beispielsweise Schur oder Behandlungen durch den Tierarzt zugeordnet werden. Der Herdenmanager stellt übersichtlich Informationen über das Einzeltier, wie etwa Zwillingungsprozente, Alter, Bewertungsklassen, Aufzuchtindex dar, sowie die Verwandtschaftsbeziehungen der Tiere untereinander, um eine Inzucht zu vermeiden.

Für die einfache Abwicklung von Verbringungsmeldungen wurde eine Schnittstelle zum VIS eingerichtet. Um zu gewährleisten, dass die Daten im Herdenmanager ständig am neuesten Stand sind, wurde dieser via Schnittstellen mit der Schazi – Datenbank vernetzt.

Auch 2011 wird es beim Herdenmanager laufend zu Weiterentwicklungen kommen, um diesen für den Anwender noch bedienerfreundlicher und leistungsfähiger zu machen, so soll es etwa künftig möglich sein, dass auch Nicht – Zuchtbetriebe von diesem Managementprogramm ohne den Aufwand des händischen Anlegens von Tieren profitieren können, indem die Möglichkeit des Datenimportes installiert wird.

Mit der Einrichtung von Arbeitskreisen in der Schaf – und Ziegenhaltung wurde ein Zusatzmodul installiert, das die direkte Eingabe von Aufzeichnungen, die im Rahmen der Arbeitskreise getätigt werden, ermöglicht. 2010 wurde das Zusatztool Betriebszweigauswertungen fertiggestellt, das nun die direkte Auswertung ermöglicht und im Rahmen von jährlichen Arbeitskreisberichten veröffentlicht werden kann.

Der Herdenmanager eignet sich in der Anwendung sowohl für Zuchttier – als auch für Nutztierherden und bringt eine große Vereinfachung und Erleichterung in der Betriebsführung.

## Homepage

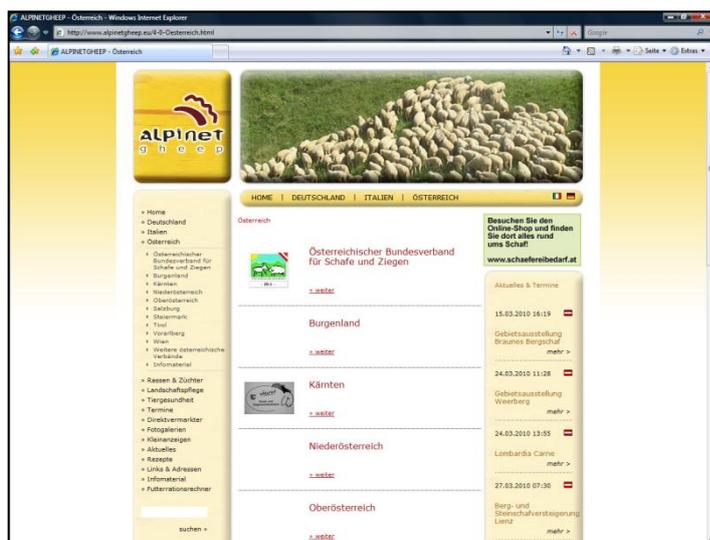


Abb.4 Homepage des ÖBSZ, Österreichsicht

Unsere Internetplattform [www.alpinetgheep.com](http://www.alpinetgheep.com) hat sich in der Praxis gut etabliert, die Informationen, Veranstaltungshinweise und alles Wissenswerte rund um Schaf und Ziege sowie um das Verbandsgeschehen werden laufend aktualisiert. Das im vorigen Jahr erstellte neue Layout und die laufend verbesserten Funktionen haben zu einer Vereinfachung der Homepage beigetragen. Für 2011 ist auch eine Beteiligung von Slowenien an der Homepage geplant.

Der vom LFZ Raumberg-Gumpenstein überarbeitete Futterrationsrechner steht jedem Nutzer kostenlos zur Verfügung und wird von den Landwirten gerne angenommen. Die Berechnung, die über Excel läuft, ermöglicht eine einfache Zusammenstellung einer bedarfsgerechten Ration für Schafe, Lämmer, Kitze und Ziegen.

Als Information für die Betreiber sowie zur besseren Verwertbarkeit des Werbebereichs wurde die gesamte Homepage um die Funktion der Klickrate erweitert. Die Internetplattform wurde im Jahr 2010 von 93.000 Besuchern frequentiert, die 270.000 Seiten aufgerufen haben.

## Internes

Bei der Generalversammlung 2010 wurde der Vorstand des ÖBSZ neu gewählt – als Obmann bestätigt wurde Georg Höllbacher, als Stellvertreter wurde der Obmann der



Abbildung 5 v.li: Köck, Bacher, Höllbacher, Böker

IGZ, DI Adalbert Böker neu in den Vorstand gewählt, der zuvor bereits interimsmäßig vertreten war. Als Vertreter der ARGE fungiert nun Bacher Michael, Obmann des Tiroler Schafzuchtverbandes, ihm obliegt die Tätigkeit des Kassiers. Das Amt des Schriftführers nimmt nunmehr der Obmann der Schaf- und Ziegenbörse, Ing. Eduard Köck ein. In Abwesenheit wurde TzDir DI Johann Bischof als Vertreter der Landwirtschaftskammern gewählt.

## **Politik – Interessenvertretung**

### ***Satzungsänderungen ÖBSZ***

Die Satzungen wurden zuletzt 2006 überarbeitet, mittlerweile hat sich die Organisation ÖBSZ jedoch weiterentwickelt: Die Anforderungen an die Bundesvertretung steigen laufend, neue Aufgaben werden wahrgenommen, neu installierte Ausschüsse und Arbeitsgruppen tagen. Aus diesem Grund wurde es nötig, die Statuten und Satzungen anzupassen. 2010 gab es hierzu einige Arbeitssitzungen, die neuen Statuten und Geschäftsordnung sollen in der Generalversammlung 2011 beschlossen werden.

### ***Ziegenenthornung***

2010 wurde die Studie der Veterinärmedizinischen Universität zum Thema „Haltung von behornten und unbehornten Ziegen in Großgruppen“ fertiggestellt, im Zuge dazu gab es vor allem ab der zweiten Jahreshälfte laufend Besprechungen: Der ÖBSZ wurde während der gesamten Laufzeit konsequent und trotz mehrmaligem Urgierens in keinsten Weise über Fortschritt, Inhalt oder Abweichungen gegenüber dem ursprünglichen Projektantrag informiert und wurde erst mit dem fertigen Ergebnis im Rahmen einer Vorstellung im BMG konfrontiert, was entsprechend einigen Diskussionsbedarf hervorrief. Dies findet hier insbesondere Erwähnung, da die Übergangsfrist der Enthornung mit 31.12.2010 auslief, die offizielle Projektvorstellung Mitte Dezember stattfand und somit keine Möglichkeit bestand, die Landwirte zeitgerecht in Kenntnis zu setzen, dass Umstellungen in der Haltung gemäß Projektergebnis erforderlich werden dürften.

### ***Mutterschaftprämie***

Im Zuge der Gemeinsamen Agrarpolitik 2013 -2020 wurden seitens des ÖBSZ 2010 regelmäßig Besuche im BMLFUW getätigt, um sich über die Möglichkeit einer geforderten Mutterschaftprämie zu informieren bzw. den Wunsch nach einer Anpassung zu deponieren und Auswirkungen zu diskutieren.

### ***Besprechungen im BMLFUW aufgrund der angespannten Fördersituation***

2010 erfolgte, nicht zuletzt aufgrund der politischen Situation, der Löwenanteil der Inaussichtstellung der Fördermittel buchstäblich in letzter Minute: Mit 30.Dezember ging die Inaussichtstellung des letzten Teilbetrages in der Zentrale ein.

Über das Jahr verteilt erfolgten diverse Vorsprachen im Büro des Bundesministers, bei Sektionschefin DI Klauser und in der Abteilung Tierhaltung/Tierschutz, um auf die Schwierigkeiten bei der laufenden Geschäftstätigkeit, der damit einhergehenden unsicheren Situation hinzuweisen und um Unterstützung zu bitten. Da das Förderkonzept für die Tierzuchtverbände 2010 auslief, erfolgten in diesem Zuge auch Besprechungen zu einem neu zu erstellenden Konzept für die Periode 2011 – 2015, vor allem befürchtete Kürzungen in hohem Umfang wurden thematisiert. Im Laufe der Jahre sind die Aufgaben und Anforderungen im Österr.Bundesverband für Schafe und Ziegen signifikant angestiegen – mit einem zu hohen Budgeteinschnitt wäre die weitere Existenz ernsthaft in Frage zu stellen gewesen.

## 1. Österreichischer Tierschutzpakt mit Minister Berlakovic 14.12.10



Abbildung 6: Die Obmänner der Dachverbände bei der Unterzeichnung des Paktes

Am 14. Dezember 2010 trafen sich die Obmänner der Tierzucht-Dachverbände, die insgesamt knapp 100.000 Mitglieder vertreten, auf Einladung von Minister Berlakovich im Lebensministerium, um den 1. Österreichischen Tierzuchtvertrag zu unterzeichnen. In diesem Vertrag geht es um die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unter Beibehaltung des Augenmerks auf das Wohl der Tiere. Das gemeinsame Bekenntnis zu nachhaltiger Zucht und effizienter, qualitätsgesicherter Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft wird darüber hinaus bekräftigt. Aufgrund der angespannten Budgetsituation waren schmerzhaftes Kürzungen auch bei der Förderung der Tierzuchtorganisationen befürchtet worden. Das Lebensministerium hatte daher im Vorfeld eine umfassende Analyse der Tierzuchtförderung durchgeführt, wobei die effiziente Arbeit dieser Organisationen ebenso festgestellt wurde wie die Notwendigkeit der Unterstützung durch öffentliche Mittel. Minister Berlakovich hat mit der Unterzeichnung des Tierzuchtvertrages auch entschieden, dass die Tierzucht weiterhin prioritär behandelt wird und dass die Förderung der Tierzuchtorganisationen für die nächsten Jahre sichergestellt ist.

### **GAP Reform: gemeinsames Positionspapier Copa-Cogeca**

Die Dachverbände der Europäischen Landwirte und ihrer Genossenschaften (Copa-Cogeca) verabschiedeten im Mai 2010 ein Positionspapier zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik und betonten dabei, dass angesichts der künftigen Herausforderungen eine starke GAP mehr denn je von essenzieller Bedeutung sein wird. Ungünstige Marktverhältnisse und Kostensteigerungen würden zu einer massiven Verschlechterung der Einkommen der Landwirte führen, das zu zwei Drittel aus Direktzahlungen besteht. Diese Zahlungen müssen erhalten bleiben und neue Instrumente geschaffen werden, um den volatilen Märkten besser zu entgegenen. Bei der Erstellung des Positionspapiers brachte auch der ÖBSZ über die Arbeitsgruppe Schafe seine Anliegen mit ein.

### **Blauzungenkrankheit**

Die Impfkampagne zeigte insofern Wirkung, dass 2010 kein Blauzungenfall beim kleinen Wiederkäuer auftrat – im Zuge dazu gab es eine Besprechung seitens des BMG im Rahmen einer Tiergesundheitssitzung, bei der Obmann und Geschäftsführung zugegen waren, um die Informationen weiter zu transportieren.

### **100 Jahre Tierseuchengesetz 24.2.10 Veterinärmedizinische Universität**

Im Festsaal der Veterinäruniversität Wien fand am 24. Februar der Festakt zum 100jährigen Jubiläum des österreichischen Tierseuchengesetzes statt. In- und ausländische Experten referierten über die Tierseuchenbekämpfung in der k&k Monarchie, über die Entwicklung des österreichischen Tierseuchengesetzes von 1909 bis 2009 sowie über die Strategien zur Tiergesundheit in Europa und in Österreich – Geschäftsführerin Nowak informierte sich dort und konnte das Forum zum Austausch nutzen.

### **Bauernbund Pressekonferenz „Tierhaltung in Österreich“ 27.10.10**



**Abbildung 7 Pressekonferenz**

Bauernbund und Funktionäre der Tierzuchtbranche aus Österreich informierten angesichts der präsentierten Budgetkonsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung, die auch im Agrarbereich zu Einsparungen führen werden, über die Leistungen der heimischen Tierhaltung in den Bereichen Produktionswert, Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und Umwelt- und Klimaschutz. Die landwirtschaft-

lichen Verbände betreuten im Jahr 2009 109.200 Tierhalter und –züchter, die einen Produktionswert von ca. 3 Mrd. Euro erwirtschafteten. 200.000 Arbeitsplätze sichert allein die Tierzucht in Österreich. Im Sinne des Tierschutzes, der Lebensmittelqualität und des weiteren Zuchtfortschritts wurde die Wichtigkeit des Weiterbestehens der Zuchtförderung betont, der ÖBSZ war durch Ing. Eduard Köck vertreten.

### **Wintertagung 2010 8.-12. Februar**

Im Mittelpunkt der Wintertagung des Ökosozialen Forums standen die Chancen und Strategien für eine bessere Positionierung des österreichischen Agrarsektors am Markt. Aufgrund der immer noch schwierigen Lage der Landwirtschaft wegen der Finanzkrise konnte die Wintertagung mit Hilfe breit gefächerter Information und fachlicher Diskussionen Möglichkeiten zur Verbesserung und zu neuen Chancen aufzeigen. Obmann und Geschäftsführung nutzten die Wintertagung neben der Information zum Austausch in informellen Gesprächen.

### **Anregungen zu Lehre und Forschung**

Um eine koordinierte und verbesserte Zusammenarbeit mit dem LFZ Gumpenstein zu gewährleisten, wurde eine AG Forschung ins Leben gerufen, die sich in regelmäßigen Abständen trifft und über umzusetzende Projekte spricht. Vorschläge werden gesammelt und mit dem LFZ Gumpenstein gemeinsam besprochen, damit eine einheitliche Vorgehensweise gewährleistet ist und offene Fragen am Sektor wissenschaftlich abgeklärt werden können.

2010 wurden unter anderem folgende Fragestellungen behandelt:

Parasitenbehandlung kleiner Wiederkäuer, Wertschöpfung aus Grundfutter, Landschaftspflege – Anforderungen an ökologische Produktionen, Biodiversität von Schafen gegenüber anderen Rohfaserverzehrern, CO<sub>2</sub> – Bilanz Schaf, Fleischqualität – Einflüsse der Fütterung auf Inhaltsstoffe, GGA, Verfütterung von Trockenschnitzel an Milchschafe, Mehrassenkreuzung.

### **Große Beutegreifer – Management Plan Wolf**

Die Rückkehr der großen Beutegreifer Bär, Luchs und Wolf findet stetig statt. Im Sommer wurde immer wieder von durch Wölfe verursachte Risse auf Almen in Österreich berichtet, auch ein Bär fand einzelne Schafe in der Dachsteinregion besonders attraktiv. Über das „Netzwerk Große Beutegreifer“ wird das Monitoring der drei Arten gewährleistet. In Österreich wurden 2010 ins-



**Abbildung 8 Wolf im Innsbrucker Alpenzoo**

gesamt 6-7 Wölfe nachgewiesen.

Der ÖBSZ wurde eingeladen, sich in der erweiterten KOST – Sitzung fachlich einzubringen: Die Koordinationsstelle für Luchs, Bär und Wolf wurde von den Landesagrarreferenten beauftragt, einen Managementplan Wolf zu erstellen, der Anleitung dazu geben soll, eine möglichst konfliktfreie Koexistenz von Wolf und landwirtschaftlicher Nutztierhaltung zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf Herdenschutzprogramme gelegt, Entschädigungsmodalitäten müssen jedoch auch zweifelsfrei abgeklärt sein.

Das Management großer Beutegreifer ist eine große Herausforderung, es wird versucht, Interessen und Ansprüche in einem konstruktiven Dialog darzustellen und mögliche Lösungsansätze zu erarbeiten.

### **Brüsselreisen zu Copa/Cogeca Sitzungen**

Der Obmann sowie die GF<sub>in</sub> reisten mehrmals nach Brüssel um an den Sitzungen der COPA/COGECA Arbeitsgruppe Schafe sowie als Experten der Beratungsgruppe „Schaf – und Ziegenfleisch“ für die Kommission teilzunehmen. Zentrale Themen waren der Schaffleischkonsum in Europa, Krankheiten und die gemeinsame Agrarpolitik 2013 -2020, Absatzförderungsmaßnahmen sowie die Positionierung des Schaffleischsektors generell.

## **Transnationaler Verband der Schaf- und Ziegenzüchter im Alpenraum**



**Abb. 9 Mitglieder des transnat. Verbandes**

Ziel dieser am 8. September 2007 gegründeten Vereinigung zwischen Österreich, Italien und Deutschland ist die Förderung, Unterstützung und Interessenvertretung im Hinblick auf die Schaf- und Ziegenzucht, um das Wachstum der Schaf- und Ziegenzucht zu fördern und Anreize für das Verbleiben von in der Zucht tätigen Personen im Alpenraum sowie in Randgebieten zu bieten. Der trans-

Der nationale Verband definiert sich als zentrale Drehscheibe für den Austausch und als Plattform um den Alpenraum gegenüber anderen EU Regionen zu vertreten. Bei der Vollversammlung am 30. Jänner im Rahmen der Interalpin in Innsbruck wurde ÖBSZ - Obmann Höllbacher erneut für ein Jahr zum Vorsitzenden gewählt.

Die diesjährige Vollversammlung befasste sich intensiv mit dem Thema der großen Beutegreifer und den daraus resultierenden Problemen für die Schaf- und Ziegenhaltung in allen beteiligten Ländern. Es wurde beschlossen, dass Nowak und Höllbacher bei den Sitzungen der Alpenkonvention die Schafbranche vertreten sollen. Weitere Themen waren die seit 01.01.2010 verpflichtende elektronische Kennzeichnung bei Verbringung im igH sowie die Handhabung der Blauzungenimpfung. Slowenien und die Schweiz sollen eingebunden werden in den Verband.

### **Almwandertag**

Der diesjährige Schafalmwandertag des Transnationalen Verbandes fand am Sonntag, den 1. August 2010 im idyllischen S-Charl, Kanton Graubünden, in der Schweiz



**Abb.10 gemeinsamer Almwandertag 2010**

statt. Zahlreiche Funktionäre und Züchter aus der Schweiz, Bayern, Südtirol und Österreich nahmen an der Wanderung auf die Alp Plazèr auf 2060m teil. Obmann Georg Höllbacher vom ÖBSZ ergriff als diesjähriger Vorsitzender des Transnationalen Verbandes das Wort und referierte über die Wichtigkeit der Almwirtschaft und über deren wirtschaftliche Bedeutung auch in der heutigen Zeit. Ein großes gemeinsames Thema im Laufe der Gespräche war auch die immer größer werdende Problematik der großen Beutegreifer in allen vertretenen Ländern. Nach der Vorstellung des Weißen Alpenschafes als schweizerische Haupttrasse nahm der Tag seinen harmonischen Ausklang mit einer gemeinsamen Verköstigung beim freundlichen Austausch untereinander, umrahmt von den eindrucksvollen Klängen traditioneller Alphornbläser.

## Öffentlichkeitsarbeit

### 5. Bergschaf- Interalp in 29. bis 31. Jänner 2010 in Innsbruck

Die fünfte Auflage der Bergschaf Interalp in konnte als voller Erfolg verbucht werden: Ein gelungener Ausstellungsmix aus Widdern, Ziegenböcken, Wollausstellern und landwirtschaftlichen Bedarfsartikel macht die Interalp in sicherlich zu einer einzigartigen Fachmesse für die Zucht des kleinen Wiederkäuers.

Zum EU-Widderchampionat, das 2010 erstmalig im Zuge der Interalp in abgehalten wurde,

kamen aus Österreich, Schweiz, Deutschland und Italien 513 Zuchttiere der Rassen Tiroler Bergschaf, Braunes Bergschaf, Steinschaf, Schwarznasen Schafe, Merino Landschafts schafe, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Krainer Steinschaf, Kärntner Brillenschaf, weißes Alpenschaf, Jura, Texel, Il der France und Suffolk, sowie 51 Ziegenböcke der Rassen Gemsfärbige Gebirgsziege, Saanenziege, Toggenburger, Pinzgauer, Tauernschecken und Pfauenziege. Internationale Preisrichter ermittelten zunächst die Gruppensieger und kürten dann daraus die Europameister der wichtigsten Vertreter der Alpenrassen.



Abbildung 11 ÖBSZ - Stand



Abbildung 12 Zuchttierpräsentation

Ein weiterer großer Punkt war die Kulinarik, die ganz im Zeichen des Produktes Lamm und Schafmilchprodukte stand, sowohl Käse als auch Spezialitäten vom Lamm wurden direkt als Speisen angeboten.

Die Arbeitskreisleiter informierten am ÖBSZ – Stand über die Vorteile der Einrichtung, die Börse zeigte Details zur Vermarktung auf, Obmann und Geschäftsführung standen für

allfällige Fragen bereit.

Das breit gefächerte Angebot der Aussteller bot auch wieder eine einmalige Gelegenheit zum Informationsaustausch untereinander sowie für die Besucher, sich ausgiebig über die Belange der Schafzucht und –Haltung zu informieren.



Abbildung 13 Käsepräsentation und -verkauf

Im Rahmen der InterAlpin fand auch die Tagung „Rückkehr der Großen Beutegreifer in den Alpenraum“ statt. Bär, Luchs und Wolf kehren in den Alpenraum zurück und stellen eine immer größer werdende Gefahr für die kleinen Wiederkäuer dar. Internationale Referenten aus Slowenien, der Schweiz, Deutschland und Österreich lieferten auf der Tagung einen breiten Überblick über die aktuelle Situation, aber auch, wie ein Zusammenleben mit dem Wolf funktionieren kann, wie das Beispiel des Herdenschutzprogramms Sachsen zeigt.



Abbildung 14 Referenten und Tagungsteilnehmer

### ***Vortrag beim Workshop der Plattform WISO - Large Carnivores and Wild Ungulates (Alpenkonvention)***

Im Rahmen eines Workshops der Plattform WISO – Large Carnivores and Wild Ungulates der länderübergreifenden „Alpenkonvention“ wurde der ÖBSZ um eine Darstellung der Situation Schafe vs. Wolf im Alpenraum gebeten – GF<sub>in</sub> Nowak informierte bei dieser Veranstaltung das Publikum über die Thematik: Vorkommen der Wiederkäuer, Produktionssysteme, Verhalten, Schutz gegen Beutegreifer, Probleme bei Angriffen, sowie über Lösungsvorschläge. Auf Basis dieses und anderer Vorträge wird an einem Orientierungsrahmen „Große Beutegreifer, wildlebende Huftiere und Gesellschaft“ gearbeitet, der im Frühjahr 2011 veröffentlicht werden soll.

### ***AMA Schulfilm „Die Schafe kommen!***

In Zusammenarbeit des Marketingausschusses des ÖBSZ und der Agrarmarkt Austria wurde ein informativer Film produziert, der auf alle Belange der Schafhaltung eingeht: Wolle, Rassen, Fleisch, Milch und Milchprodukte, Umstellung aufs Schaf, Haltung und Landschaftspflege. Dieser Film ist als Schulfilm für die Oberstufe konzipiert und dauert ca. 20 Minuten, weiters liegt auch ein Begleitheft mit detaillierten Informationen bei.



Der Film wurde im Frühjahr 2010 in Graz im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt und großflächig an Schulen versendet.



Abbildung 15 Stückler, Degenhart, Höllbacher auf der Pressekonferenz

### **Wieselburger Messe Interagrar 1.-4. Juli 2010**

Die Wieselburger Messe – „INTERAGRAR“ ist mit 550 Ausstellern Niederösterreichs größte Messe. Zusätzlich zur Land- und Forstwirtschaft mit den speziellen Schwerpunkten Tierhaltung und Grünlandwirtschaft wurde auch ein Fachtag für Grünlandwirtschaft und Viehzucht abgehalten. Der Landesverband Niederösterreich war mit einer Auswahl an Tieren vertreten, ebenso fanden interessante Hütehundvorführungen statt. GF<sub>in</sub> Nowak nutzte die Veranstaltung zum Austausch und zur Information.



Abbildung 16 Lammfleischstand

### **1. Österreichische Schafschurmeisterschaft in Thaya 11.7.2010**

Bei der am 11.7.2010 in Thaya durchgeführten 1. Staatsmeisterschaft im Schafscheren konnten sich die besten Schafscherer untereinander messen:

Bei der vom Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen und dem Niederösterreichischen Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen durchgeführten Veranstaltung stellten sich 13 Schafscherer, darunter auch eine Frau, aus ganz Österreich dem Bewerb. Neben der Schurzeit sind für die Wertung auch die Anzahl der Nachzüge (mehrmaliger Schervorgang) und die Endqualität (Schnittstufen, ungeschorene Stellen, Schurverletzungen) ausschlaggebend, der Teilnehmer mit der

niedrigsten Punktezahl gewinnt. 6 nationale und internationale Preisrichter sowie 4 Zeitnehmer trugen zur Ermittlung der erforderlichen Daten bei.



**Abbildung 17 Teilnehmer der Meisterschaft**

Die niedrigste Punkteanzahl mit 30,7127 Punkten und damit den Staatsmeistertitel erreichte Ekehart Reinprecht, Vizemeister mit 36,1125 Punkten wurde Terence Pevral, den 3. Platz erreichte mit 37,0625 Norbert Stolz und den vierten Platz mit 43,0500 Punkten erreichte Andreas Leitgab. NR Erwin Hornek, Veterinärdirektor Dr. Franz Karner, Bundesobmann Georg Höllbacher und Landesobmann Ing. Eduard Köck überreichten die Glastrophäen sowie die Siegerschecks an die Gewinner. Frau Julia Bode erhielt den Sonderpreis der Meisterschaft.

## **20. Ennstaler Schafbauerntag, 19./20.3.2010 Öblarn**

Bei großartigem Wetter konnte der 20. Ennstaler Schafbauerntag am 19. und 20. März in Öblarn abgewickelt werden und war wieder Anziehungspunkt für mehr als



**Abbildung 18 Siegerpräsentation links: Braunes Bergschaf, rechts: Ktn.Brillenschaf**

1500 Besucher. Von den Steirischen Schaf- und Ziegenzüchtern wurde die bisher größte Anzahl an Zuchtieren seit Beginn des Schafbauerntages im Jahr 1991 ausgestellt. Insgesamt wurden im Rahmen der Widder- und Bockschau sowie der Jungschaf- und Jungziegenausstellung von knapp 60 Ausstellern rund 250 Schafe und Ziegen 17 verschiedener Rassen zur Präsentation und Prämierung vorgestellt. Zusätzlich präsentierten 23 Steirische Jungzüchter im Rahmen eines Bewerbes ihre Tiere. Mit einem Rückblick über die vergangenen Jahre, einer Präsentation steirischer Wollprodukte, einer Käseverkostung mit Weinpräsentation und musikalischer Unterhaltung wurde für ein festliches Rahmenprogramm gesorgt. Obmann Höllbacher konnte die Gelegenheit für zahlreiche Gespräche mit Züchterkollegen und politischen Vertretern nutzen.

### **Agraria Messe Wels: 1.-5.9.2010**



Bundespräsident Heinz Fischer eröffnete die diesjährige AGRARIA 2010 in Wels: Mit ihren 1.300 Ausstellern aus 14 Ländern wurde wieder ein umfangreiches Ausstellungs- und Beratungsprogramm erstellt. Schafe und Ziegen teilten sich eine ganze Halle mit den Pferden. Als Highlights wurden eine sogenannte Ziegenbrücke, konzipiert von IGZ-Obmann Böker und ein Wohlfühlstall aufgestellt. Klein und Groß hatten ihren Spaß im Streichelzoo für Schafe und Ziegen und Hundefans kamen bei

der Hütehundevorführung auf ihre Kosten – Hütehunde nehmen einen wichtigen Stellenwert bei der Schafhaltung ein. Im Rahmen einer Bewertung wurden die schönsten Ausstellungstiere prämiert. Die Messe war gekennzeichnet vom Besuch ausländischer Delegationen, Kaufinteressenten und vielen Schaulustigen. GF<sub>in</sub> Nowak stattete der Messe einen Besuch ab, um sich zu informieren und auszutauschen.

### **4. Fest der Ziegen 3.10.2010 in Klaus**



**Abbildung 20 Informationen über die Ziegenhaltung..**



**Abbildung 21 ..und Abtrieb einer Tauernscheckenherde**

Die jährlich stattfindende Veranstaltung „Fest der Ziegen“, ausgerichtet vom Landesverband für Ziegenzucht und –haltung Oberösterreichs wurde in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Tourismusverband organisiert und durchgeführt und war mit seinen rund 1000 Besuchern ein voller Erfolg. Neben einer Rasseschau und der Präsentation von Ziegenprodukten konnte man als Höhepunkt einen Almabtrieb samt Kräuterpädagogen und Alphornbläsern erleben! Eine Herde Tauernschecken wurde geschmückt und mit Glocken ausgestattet direkt vom Berg zum Veranstaltungsort getrieben.

Ziegenhalter bereiteten Süßspeisen mit Produk-

ten aus der Ziegenhaltung zu, welche beim Fest im Rahmen der Ziegenmehlspeisenolympiade einer Bewertungskommission zur Begutachtung und Verkostung vorgelegt wurden, die besten Produkte wurden prämiert. GF<sub>in</sub> Nowak wohnte der Veranstaltung bei.

### **6. Fachtagung für Schafhaltung in Gumpenstein 5.11.2010**

Am 5.11.2010 fand die 6. Fachtagung für Schafhaltung im Grimmingsaal des LFZ Raumberg-Gumpenstein statt.

Die Themenkreise waren diesmal Lammfleischerzeugung und Tiergesundheit. Organisatoren waren Dr. Ferdinand Ringdorfer vom LFZ Raumberg-Gumpenstein, Obmann Johann Georg Höllbacher vom ÖBSZ und Mag. Dr. Birgit Karre von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.

Obmann Georg Höllbacher referierte über die Rahmenbedingungen und die Zukunftsperspektiven der Lammfleischerzeugung in Österreich.



Abbildung 22 Tagungsteilnehmer und Referent Obmann Höllbacher

### **Bewerterschulung Wels 6.11.2010**

Am 6. Oktober wurde in Wels eine vom ÖBSZ und den Landesverbänden Steiermark und Oberösterreich organisierte Bewertungerschulung abgehalten. 35 Züchter und Funktionäre aus allen Bundesländern nahmen daran teil um sich für die Rassen Schwarzkopf, Suffolk, Texel, Merino, Jura und Shropshire auf eine einheitliche Bewertungsrichtlinie abzustimmen. Einem theoretischen Einführungsteil, in dem die festgelegten Zuchtrichtlinien vorgestellt und angepasst wurden, folgten die praktischen Bewertungen und deren Besprechung anhand von Nullbewertungen.

### **Biolandbau Quo Vadis 9.9.2010**

100 interessierte Besucher waren am 9. September 2010 in die Landwirtschaftskammer Österreich gekommen, um an der vom Club Niederösterreich veranstalteten Konferenz "Biolandbau - Quo vadis?" teilzunehmen, verschiedene Fachvorträge zu

hören und bei der anschließenden Diskussion selbst Fragen an die Vortragenden zu stellen. Die Nachfrage nach Bioprodukten war ebenso Thema wie die möglichen Förderschienen und die Preispolitik. Mittlerweile werden rund ein Fünftel der landwirtschaftlichen Flächen in Österreich biologisch bewirtschaftet, während in der EU der Durchschnitt bei knapp vier Prozent liegt. Der ÖBSZ war durch Obmann Höllbacher vertreten.

### ***Besuch der Sommèt Elevage in Clermond - Ferrand mit Betriebsbesichtigungen 6.-8.10.2010***

Anfang Oktober machte sich eine Delegation aus Praktikern und Geschäftsführern auf den Weg nach Clermond – Ferrand, um die größte Landwirtschaftsmesse Europas zu besuchen und sich entsprechend über Trends und Zucht zu informieren. Entlang des Anfahrtsweges durch Deutschland und Frankreich wurde die Exkursion mit insgesamt fünf Betriebsbesuchen verbunden, um sich vor Ort ein Bild der französischen Schafzucht, -haltung und -vermarktung machen zu können, sowie das



**Abbildung 23 Landwirtschaftsmesse Sommèt Elevage**

Netzwerk durch Kontaktnüpfung zu erweitern. Frankreich ist als Importland insofern interessant, da in Österreich bislang nur eine kleine Population an Schafen der Intensivrasse Berrichon du Cher existiert und eine Blutauffrischung zur Inzuchtvermeidung und Linienenerweiterung benötigt wird. Teilnehmer waren u.a. GF<sub>in</sub> Veronika Nowak, der Geschäftsführer des Niederöstr. Landeszuchtverbandes, Hans Hörth, der Obmann des Landesverbandes für Schafzucht und -haltung Oberösterreichs, Werner Freigang, sowie fünf Praktiker.



**Abbildung 24 Betriebsbesichtigungen**

**Eurotier Hannover 16.-19. 10.2010**

Die EUROTIER ist die bedeutendste Messe für Tierhaltung und Management weltweit. Etwa 140.000 Besucher kamen nach Hannover, 1.970 Aussteller aus 49 Ländern nutzten die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Produkte. Durch ein Gemeinschaftsprojekt der ARGE Deutsches Braunvieh, der Rinderzucht Austria, der Bavarian Fleckvieh Genetics und des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen gelang es erneut unter dem Titel „Tierzucht der Alpenländer“ einen beeindruckenden Messestand in Form eines Alpendorfs zu realisieren. Die Besucher beeindruckte besonders die Architektur und die Rassenvielfalt der Ausstellungstiere am österreichischen Messestand; der ÖBSZ stellte Tiroler Bergschafe aus.

**Abbildung 25 Höllbacher, Fitsch, Nowak****Abbildung 26 Messestand des ÖBSZ**

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Schaf- und Ziegenbranche, Fachvorträge dazu gab es bei der Forumsveranstaltung am Vormittag. Zum Thema gemeinsame Agrarpolitik nach 2014 – Perspektiven für europäische Schaf- und Ziegenhalter referierte Dr. Steffens aus Deutschland anlässlich eines Optionenpapiers der EU. Das neue deutsche Herdbuchprogramm für Zuchtschafe und –ziegen OviCap fand großes Interesse im Publikum.

**Abbildung 27 Präsentation des Zuchtmaterials**

Ein weiteres Thema waren die Großen Beutegreifer: GF<sub>in</sub> Nowak referierte über das aktuelle Wolfsvorkommen in Österreich, die damit verbundene Problematik und geplante weitere Schritte, um eine möglichst störungsfreie Bewirtschaftung durch Schafe gewährleisten zu können.

### **Öngene Informationsveranstaltung am 21.-22.4.2010 in Salzburg**

Thema des diesjährigen Öngene-Seminars war die Erhaltung seltener Rassen nach 2013. Dr. Blaas vom BMLFUW geht davon aus, dass es auch nach 2013 weiterhin die Maßnahme „Seltene Rassen“ geben wird. Die Generhaltungsmaßnahmen haben sehr gut gegriffen und die Erhaltungszuchtarbeit konnte nahezu bei allen Rassen positiv evaluiert werden. Diskussionshauptpunkte waren unter anderem: Die Förderungen müssen auch nach 2013 zumindest in gleicher Höhe beibehalten werden, eventuelle Förderzwischenstufen zwischen „Hochgefährdet“ und „Gefährdet“, starke Förderung der männlichen Tiere sowie die Abschaffung des Einstiegsstopps im neuen ÖPUL. Neben den künftigen Rahmenbedingungen gab es seitens der verantwortlichen Organisationen einen Überblick über Bestand und Entwicklung der bedrohten Nutzierrassen.

### **Schaf – und Ziegentag am 26.1.2010 Bio Austria, Wels**

Der ÖBSZ war auch beim diesjährigen Schaf – und Ziegentag im Rahmen der Bio-bauerntage in Wels vertreten – bei dieser Tagung, die jährlich im Rahmen der Bio-bauerntage stattfindet, bietet sich immer die gute Gelegenheit, Fachinformationen aus erster Hand zu erhalten, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Schwerpunktmäßig handelte es sich im Bereich Ziegen um Auslauf, bei den Schafen wurden gesundheitliche Aspekte behandelt.

## **Bildungsprojekt**

Das sogenannte „Poolprojekt Bildung“ des ÖBSZ konnte 2010 nahezu fertiggestellt werden: Aus Mitteln der ländlichen Entwicklung 07 – 13 wurde das Projekt bereits 2008 gestartet, bis Juni 2011 wird es abgeschlossen sein.



Wesentliche Punkte waren die Erstellung unterschiedlicher Bildungsbroschüren, die Programmierung eines Betriebszweigauswertungsprogrammes sowie die Überarbeitung und Neukonzipierung von Lehrgängen. Die Arbeitsschwerpunkte 2010 waren die Umsetzung des Betriebszweigauswertungsprogrammes, sowie die Anwendung durch die Arbeitskreisleiter. Hierbei kam besonders dem Testen des Programmes auf Schwachpunkte ein hoher Zeitaufwand zu, begleitend dazu fanden regelmäßig Arbeitssitzungen mit der EDV – Firma statt, um Abstimmungsgespräche zu führen. Trotz der laufenden Arbeiten am Arbeitskreisprogramm wurde es gleichzeitig auch bereits in der Praxis eingesetzt, so war es möglich, für 2010/11 bereits die ersten Berechnungen zu starten: Berechnet wurden horizontale und vertikale Vergleichswerte auf Betriebs-

ebene, Bundesländerebene und österreichweit.

Die Ergebnisse der Betriebszweigauswertung wurden vom BMLFUW in dem Druck-

werk Lämmer-, Ziegenmilch- und Schafmilchproduktion 2009 veröffentlicht, was künftig jährlich erfolgt.

Eine Broschüre Schaf und Ziegenzucht wurde von der Branche für nötig erachtet, nach Nachreichung und Genehmigung durch das BMLFUW wurde diese in der zweiten Jahreshälfte 2010 entwickelt. Die Druckreife erwartet man im ersten Quartal 2011. Außerdem wurde der Homöopathielehrgang fertiggestellt, der mittlerweile an den LFIs etabliert ist.

2010 fanden bereits erste Sitzungen für ein mögliches Nachfolgeprojekt statt, da die Branche am Bildungssektor nach wie vor viel Aufholbedarf hat, der durch LE 07-13 realisiert werden kann.

## Beratungen

### *Betriebsberatungen*



**Abbildung 28** Beratung durch Zuchtleiter Krenn, OÖ

Wie jedes Jahr wurden auch 2010 die Betriebsberatungen erfolgreich weitergeführt. Ausgangspunkt der Beratungen ist immer die Begutachtung der Schaf- und Ziegenherde beim Landwirt selbst. Ziel dabei ist, durch Verbesserungen einen Mehrerlös beim Verkauf der Tiere zu erlangen, die Gesundheit der Herde zu verbessern oder Ausgaben zu sparen. Die Gründe des Landwirts, sich für Beratungen anzumelden, sind das Sammeln von Information, das Vorliegen eines Problems, der Neueinstieg oder die Betriebsaufstockung und Themen wie Stallumbau oder sichtbare

Qualitätsunterschiede beim Lämmerverkauf.

Neueinsteiger beschäftigt meist die Frage nach Stallumbau, Absatz oder Rassenwahl während bestehende Betriebe vor allem Beratungen über Tiergesundheit, hier vor allem über die Parasitenproblematik, Fütterung, Zäunen, Schur- und Klauenpflege und Stall- und Weidemanagement in Anspruch nehmen.

Viele Änderungen ziehen eine sofortige Verbesserung nach sich, spätestens in der nächsten Periode aber werden sie tragend.

### *Fachseminare*

2010 wurden zahlreiche Fachseminare in den Bundesländern abgehalten. Die Themen umfassten unter anderem die Bereiche Lämmerausfälle, Marketing für Schaf- und Ziegenhalter, Homöopathie in der Schaf- und Ziegenhaltung, Fütterung Milchschafe, Eutergesundheit Milchschafe, Klauenpflege, Schafschur, Richtiges Zerlegen von Schlachtkörpern, Einstieg in die Schafhaltung, Stallbau, Geburt und vieles mehr.

## Haus der Tierzucht

Das Konzept „Haus der Tierzucht“ ist voll aufgegangen. Es entwickelte sich eine gut organisierte Gemeinschaft, in der sich die Anforderungen des Büroalltags – vom Computernotfall bis hin zum Büromaterial ausgezeichnet meistern lassen. Dadurch ist es auch den kleineren Organisationen möglich, an technisch ausgereiften Netzwerklösungen teilzunehmen, die alleine kaum leistbar wären. Auch im fachlichen Bereich profitieren alle von der Gemeinschaft. Es ermöglicht eine Abstimmung untereinander zu gemeinsamen Themen, aber auch die gemeinsame Nutzung der Sitzungsräumlichkeiten ist von Vorteil. Oft können Themen en passant diskutiert werden, weil gerade wichtige Vertreter aus Ministerien und Kammern im Haus sind.

## Personalstand ÖBSZ

Geschäftsführung: DI Veronika Nowak (Vollzeit beschäftigt)  
Assistenz: Gabriela Pekarek (30 Wochenstunden)  
Buchhaltung und Lohnverrechnung: Franz Iwanschitz (extern)



DI Veronika Nowak  
ÖBSZ-Geschäftsführung

**Landesverbände:****Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen**

Obmann: Johann Georg Höllbacher  
Telefon: 0664/3138262  
Geschäftsführerin: DI Veronika Nowak  
Telefon: 0676/7360313  
Dresdner Straße 89/19 Lift B2  
1200 Wien  
Telefon: 01/3341721-40 Fax: 01/3341713  
E-Mail: [office@oebisz.at](mailto:office@oebisz.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten**

Obmann: Hubert Weichsler  
Geschäftsführer: Ing. Heinz Jury  
Museumgasse 5  
9020 Klagenfurt  
Telefon: 0463/5850-1507  
Fax: 0463/5850-1519  
E-Mail: [d\\_kohlweg@lk-kaernten.at](mailto:d_kohlweg@lk-kaernten.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**LV für Schafzucht und –haltung Oberösterreich**

Obmann u. Geschäftsführer: DI Werner Freigang  
Auf der Gugl 3  
4021 Linz  
Telefon: 0506902-1339  
Fax: 0732/6902-1360  
E-Mail: [lv.schafe@lk-ooe.at](mailto:lv.schafe@lk-ooe.at)  
[www.schafe-ooe.at](http://www.schafe-ooe.at); [www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Salzburger LV für Schafe und Ziegen**

Obmann: Jakob Pirchner  
Geschäftsführer: DI Franz Horn  
Schwarzstraße 19  
5024 Salzburg  
Telefon: 0662/870571-256  
E-Mail: [sz@lk-salzburg.at](mailto:sz@lk-salzburg.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Tiroler Schafzuchtverband**

Obmann: Michael Bacher  
Geschäftsführer: Hannes Fitsch  
Brixner Straße 1  
A-6020 Innsbruck  
Telefon: 05 92 92-1861, Fax DW 1899  
E-Mail: [schaf.tirol@lk-tirol.at](mailto:schaf.tirol@lk-tirol.at)  
[www.bergschafetirol.com](http://www.bergschafetirol.com) [www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Landesschafzuchtverband Vorarlberg**

Obmann Markus Tschugmell  
Geschäftsführer Thomas Fitsch  
Balzweg 64  
A-6713 Ludesch  
Telefon: 0664/3705914  
E-Mail: [thomas.fitsch@lbsbr2.snv.at](mailto:thomas.fitsch@lbsbr2.snv.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen Wien**

Obmann u. Geschäftsführer: Dr. Karlheinz Demel  
Streffleurgasse 3/10  
1200 Wien  
Telefon: +43 (664) 3007619  
E-Mail: [karlheinz.demel@gmx.at](mailto:karlheinz.demel@gmx.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland**

Obmann: Wolfgang Hautzinger  
Geschäftsführerin: DI Tamara Hettlinger  
Esterhazystraße 15  
7000 Eisenstadt  
Telefon: 02682/702-503 Fax: DW 590  
E-Mail: [tamara.hettlinger@lk-bgld.at](mailto:tamara.hettlinger@lk-bgld.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**NÖ Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen**

Obmann: LKR Ing. Eduard Köck  
Geschäftsführer: Johann Hörth  
Linzerstraße 76  
3100 St. Pölten  
Telefon: +43 (0) 50259469 - 00  
E-Mail: [schafzucht@lk-noe.at](mailto:schafzucht@lk-noe.at)  
[www.schafundziege.at](http://www.schafundziege.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**LV für Ziegenzucht und –haltung Oberösterreich**

Obmann u. Geschäftsführer: Josef Stöckl  
Auf der Gugl 3  
4021 Linz  
Telefon: 0506902-1448 Fax: DW 1697  
E-Mail: [lv.ziegen@lk-ooe.at](mailto:lv.ziegen@lk-ooe.at)  
<http://www.ziegenland.com/> [www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband**

Obmann: ÖR Walter Schmiedhofer  
Geschäftsführer: Siegfried Illmayer  
Pichlmayergasse 18  
8700 Leoben  
Telefon: 03842/25 333-30 Fax: DW 31  
E-Mail: [schafe-ziegen@lk-stmk.at](mailto:schafe-ziegen@lk-stmk.at)  
[www.schafe-stmk-ziegen.at](http://www.schafe-stmk-ziegen.at) [www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Tiroler Ziegenzuchtverband**

Obmann: Josef Mühlbacher  
Geschäftsführer: Johann Jaufenthaler  
Brixner Straße 1  
A-6020 Innsbruck  
Telefon: 05 92 92-1863 Fax DW 1869  
E-Mail: [johann.jaufenthaler@lk-tirol.at](mailto:johann.jaufenthaler@lk-tirol.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

**Ziegenzuchtverband Vorarlberg**

Obfrau: Auguste Gassner  
Geschäftsführer: Christoph Vonblon  
Unterfeldstraße 38  
6700 Bludenz  
Telefon: 05552/31591  
Mobil: 0664/423 15 95  
E-Mail: [vonblon.christoph1@gmx.at](mailto:vonblon.christoph1@gmx.at)  
[www.alpinetgheep.at](http://www.alpinetgheep.at)

# Tabellenanhang 2010

## Rassen in Österreich

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bewertung	HB-Tiere männl.>1 Jahr	HB-Tiere weibl. mit Bewertung	HB-Tiere weibl.>1 Jahr	Zucht-tiere	Zuchttiere bewertet	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerkennungen
<b>Schafe</b>										
Alpines Steinschaf	43	34	55	401	429	432	422	14	89	7
Braunes Bergschaf	237	234	262	3.059	3.220	3.328	3.264	89	897	66
Coburger Fuchsschaf	2	1	2	4	24	25	5	0	0	0
Delle Langhe	1	0	0	2	2	2	2	0	0	0
Dorper	9	9	12	69	89	92	75	2	30	20
Heidschnucke	3	3	5	31	68	64	34	0	0	2
Ile de France	11	14	11	57	63	66	65	15	18	23
Jakobschaf	2	1	1	17	20	21	18	1	6	0
Juraschaf / SBS	89	145	153	1.901	2.121	2.159	1.988	80	646	507
Karakul	1	15	19	162	221	177	177	5	18	0
Kärntner Brillenschaf	236	235	230	4.562	4.786	4.847	4.672	94	1.026	174
Krainer Steinschaf	86	138	132	1.420	1.928	1.772	1.535	30	503	102
Lacaune (Milchschaft)	9	22	51	370	522	524	392	29	382	4
Merinolandschaf	108	257	271	3.736	6.018	5.993	3.908	167	538	1.314
Montafoner Steinschaf	37	32	35	262	252	273	270	8	43	32
Ostfriesisches Milchschaft	37	52	65	587	1.260	1.180	636	49	185	107
Quessantschaf	1	0	1	0	6	3	0	0	0	0

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bewertung	HB-Tiere männl.>1 Jahr	HB-Tiere weibl. mit Bewertung	HB-Tiere weibl.>1 Jahr	Zucht-tiere	Zuchttiere bewertet	HB Auf-nahmen M	HB Auf-nahmen W	B/W An-erken-nungen
Schwarzköpfig. Fleischschaf	28	66	80	347	403	436	407	74	43	158
Scottish Blackface	2	2	2	8	11	13	10		3	5
Shropshire	43	55	79	233	936	712	287	12	51	24
Steinschaf	345	195	242	2.515	2.652	2.781	2.708	69	683	1.150
Suffolk	63	83	130	552	660	672	617	113	105	206
Texel	30	47	54	345	418	428	381	62	82	134
Tiroler Bergschaf	2.377	1.128	1.818	12.417	13.290	13.951	13.509	590	3.931	6.149
Waldschaf	99	33	138	418	1.345	1.229	439	9	44	12
Walliser Schwarznasen	83	32	49	227	278	273	254	11	38	11
Weißes Alpenschaf	13	12	16	70	97	106	82	3	6	27
Zackelschaf	35	36	54	215	307	323	251	9	56	64
<b>Summe</b>	<b>4.030</b>	<b>2.881</b>	<b>3.967</b>	<b>33.987</b>	<b>41.426</b>	<b>41.882</b>	<b>36.408</b>	<b>1.535</b>	<b>9.423</b>	<b>10.298</b>

### Ziegen

Anglo Nubier Ziege	10	3	6	14	53	54	17	1	3	2
Angoraziege	1	1	1	0	2	1	1	0	0	0
Blobe Ziege	21	17	16	72	80	87	86	6	22	0
Bündner Strahlenziege	28	9	8	29	47	42	36	7	11	5
Bunte Edelziege	112	15	16	243	455	377	257	5	66	32
Burenziege	105	89	121	532	865	768	610	33	113	28

RASSE	HB Betriebe	HB-Tiere männl. mit Bewertung	HB-Tiere männl.>1 Jahr	HB-Tiere weibl. mit Bewertung	HB-Tiere weibl.>1 Jahr	Zucht-tiere	Zuchttiere bewertet	HB Aufnahmen M	HB Aufnahmen W	B/W Anerkennungen
Gemsfarbige Gebirgsziege	453	160	170	1.886	2.785	2.398	2.038	54	622	154
Pfauenziege	95	36	38	216	292	264	245	10	70	12
Pinzgauer Strahlenziege	24	15	13	54	61	66	60	4	13	0
Pinzgauer Ziege	93	42	50	335	432	408	369	17	110	43
Saanenziege	241	162	195	2.633	5.519	5.249	2.758	50	691	276
Steirische Scheckenziege	47	65	71	248	319	331	307	28	61	12
Tauernschecken	180	98	92	662	921	854	747	41	194	128
Thüringer Wald Ziege	2	2	2	3	23	10	5	0	0	0
Toggenburger Ziege	70	25	33	277	431	397	302	7	35	6
Walliser Schwarzhalsziege	26	14	21	59	85	82	73	5	12	13
<b>Summe</b>	<b>1.508</b>	<b>753</b>	<b>853</b>	<b>7.263</b>	<b>12.370</b>	<b>11.388</b>	<b>7.911</b>	<b>268</b>	<b>2.023</b>	<b>711</b>

# Fruchtbarkeit

Rasse	Tiere	Abl	Davon Zwilling	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier /Jahr	Zwilling %	Lämmer/Abl.	Aufgez/Abl	Lämmer/Tier	Aufgez/Tier	Erstlingstiere	Erstlammalter
<b>Schafe</b>													
Alpines Steinschaf	351	429	126	586	35	1,23	29,40	1,37	1,28	1,67	1,57	90	446
Braunes Bergschaf	2.439	3.168	1.073	4.447	216	1,30	33,90	1,40	1,34	1,82	1,73	697	517
Coburger Fuchschaf	22	24	9	33	1	1,09	37,50	1,38	1,33	1,50	1,45	6	567
Delle Langhe	2	2	2	4	1	1	100	2	1,50	2,00	1,50		
Dorper	37	43	14	64	1	1,16	32,60	1,49	1,47	1,73	1,70	23	680
Heidschnucke	56	56	24	84	0	1	42,90	1,50	1,50	1,50	1,50	3	602
Ile de France	46	51	23	84	5	1,11	45,10	1,65	1,55	1,83	1,72	17	474
Jakobschaf	5	5	4	9	0	1	80	1,80	1,80	1,80	1,80	2	608
Juraschaf / SBS	1.458	1.911	931	3.264	301	1,31	48,70	1,71	1,55	2,24	2,03	448	521
Kärntner Brillenschaf	3.391	4.180	1.092	5.449	390	1,23	26,10	1,30	1,21	1,61	1,49	897	538
Krainer Steinschaf	1.513	1.757	335	2.115	102	1,16	19,10	1,20	1,15	1,40	1,33	543	441
Lacaune (Milchschaf)	329	329	149	484	9	1	45,30	1,47	1,44	1,47	1,44	99	426
Merinolandschaf	4.954	6.416	3.212	10.806	798	1,30	50,10	1,68	1,56	2,18	2,02	1.082	554
Montafoner Steinschaf	134	147	44	194	5	1,10	29,90	1,32	1,29	1,45	1,41	37	536
Ostfriesisches Milchschaaf	958	960	447	1.829	98	1	46,60	1,91	1,80	1,91	1,81	313	408
Quessantschaf	3	3	0	3	0	1	0	1	1	1,00	1,00		
Schwarzköpfiges Fleischschaf	280	307	151	512	35	1,10	49,20	1,67	1,55	1,83	1,70	55	548
Scottish Blackface	8	8	5	13	0	1	62,50	1,63	1,63	1,63	1,63	1	396
Shropshire	307	309	130	452	20	1,01	42,10	1,46	1,40	1,47	1,41	71	711
Steinschaf	2.326	3.192	1.435	4.834	228	1,37	45	1,51	1,44	2,08	1,98	647	441
Suffolk	502	513	263	843	51	1,02	51,30	1,64	1,54	1,68	1,58	124	484
Texel	331	332	152	519	37	1	45,80	1,56	1,45	1,57	1,46	91	445
Tiroler Bergschaf	10.740	13.792	7.585	23.040	1.993	1,29	55	1,67	1,53	2,15	1,96	3.096	506
Waldschaf	962	1.106	323	1.545	111	1,15	29,40	1,40	1,30	1,61	1,49	234	562

Rasse	Tiere	Abl	Davon Zwilling	Lämmer	Davon tot	Abl/Tier /Jahr	Zwilling %	Läm- mer/Abl.	Auf- gez/Abl	Läm- mer/Tier	Auf- gez/Tier	Erst- lingstiere	Erst- lamm- alter
Walliser Schwarz- nasen	182	212	51	282	7	1,18	24,10	1,33	1,30	1,55	1,51	59	596
Weißes Alpen- schaf	81	84	31	123	2	1,04	36,90	1,46	1,44	1,52	1,49	9	611
Zackelschaf	240	245	22	267	29	1,02	9	1,09	0,97	1,11	0,99	63	516
<b>Auswertung Schafe</b>	<b>31.657</b>	<b>39.581</b>	<b>17.633</b>	<b>61.885</b>	<b>4.475</b>	<b>1,25</b>	<b>44,50</b>	<b>1,56</b>	<b>1,45</b>	<b>1,95</b>	<b>1,81</b>	<b>8.707</b>	<b>507</b>

**Ziegen**

Anglo Nubier Ziege	33	33	14	63	6	1	42,40	1,91	1,73	1,91	1,73	15	527
Blobe Ziege	49	49	27	76	2	1	55,10	1,55	1,51	1,55	1,51	16	594
Bündner Strahlen- ziege	20	20	9	37	4	1	45	1,85	1,65	1,85	1,65	8	515
Bunte Edelziege	309	318	155	530	35	1,03	48,90	1,67	1,56	1,72	1,60	99	471
Burenziege	340	367	173	670	35	1,08	47,10	1,83	1,73	1,97	1,87	71	626
Gemsfarbige Ge- birgsziege	1.831	1.846	837	2.889	462	1,01	45,30	1,57	1,31	1,58	1,33	697	439
Pfauenziege	203	208	81	295	40	1,02	38,90	1,42	1,23	1,45	1,26	75	466
Pinzgauer Strah- lenziege	39	39	24	65	4	1	61,50	1,67	1,56	1,67	1,56	14	526
Pinzgauer Ziege	309	311	168	516	60	1,01	54	1,66	1,47	1,67	1,48	78	527
Saanenziege	2.795	2.809	1.287	4.660	692	1,01	45,80	1,66	1,41	1,67	1,42	1.378	447
Steirische Sche- ckenziege	173	173	79	270	13	1	45,70	1,56	1,49	1,56	1,49	37	497
Tauernschecken	735	744	420	1.228	100	1,01	56,50	1,65	1,52	1,67	1,53	190	449
Thüringer Wald Ziege	4	4	2	6	0	1	50	1,50	1,50	1,50	1,50	2	523
Toggenburger Ziege	175	175	70	265	65	1	40	1,51	1,14	1,51	1,14	87	556
Walliser Schwarz- halsziege	47	47	19	74	10	1	40,40	1,57	1,36	1,57	1,36	13	670
<b>Auswertung Zie- gen</b>	<b>7.062</b>	<b>7.143</b>	<b>3.365</b>	<b>11.644</b>	<b>1.528</b>	<b>1,01</b>	<b>47,20</b>	<b>1,63</b>	<b>1,42</b>	<b>1,65</b>	<b>1,43</b>	<b>2.780</b>	<b>461</b>

# Milchleistung

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
<b>Schafe</b>										
Lacaune (Milchscharf)	1	83	1,20	221	387	5,94	23	5,17	20	43
Lacaune (Milchscharf)	2	169	2,10	235	501	5,99	30	5,19	26	56
Lacaune (Milchscharf)	3	79	3,10	237	519	5,97	31	5,20	27	58
Lacaune (Milchscharf)	4	59	4	239	492	6,30	31	5,28	26	57
Lacaune (Milchscharf)	5	38	5	239	480	6,46	31	5,21	25	56
Lacaune (Milchscharf)	6+	16	7,20	229	391	6,39	25	5,37	21	46
Lacaune (Milchscharf)	Alle Lakt.	444	2,80	233	476	6,09	29	5,25	25	54
Ostfriesisches Milchscharf	1	259	1,10	227	359	5,85	21	5,01	18	39
Ostfriesisches Milchscharf	2	206	2,10	229	469	5,54	26	4,90	23	49
Ostfriesisches Milchscharf	3	152	4,50	237	537	5,77	31	5,03	27	58
Ostfriesisches Milchscharf	4	126	4,20	236	509	5,70	29	5,11	26	55
Ostfriesisches Milchscharf	5	63	5,20	233	477	5,45	26	5,03	24	50
Ostfriesisches Milchscharf	6+	135	7,20	235	460	5,87	27	5	23	50
Ostfriesisches Milchscharf	Alle Lakt.	941	3,40	232	454	5,73	26	5,07	23	49
Alle Rassen	1	342	1,10	225	365	5,75	21	4,93	18	39
Alle Rassen	2	375	2,10	232	480	5,83	28	5	24	52
Alle Rassen	3	231	4	237	531	5,84	31	5,08	27	58
Alle Rassen	4	185	4,20	237	504	5,95	30	5,16	26	56
Alle Rassen	5	101	5,10	235	478	5,86	28	5,02	24	52
Alle Rassen	6+	151	7,20	234	453	5,96	27	5,08	23	50
<b>Alle Rassen</b>	<b>Alle Lakt.</b>	<b>1.385</b>	<b>3,20</b>	<b>232</b>	<b>460</b>	<b>5,87</b>	<b>27</b>	<b>5</b>	<b>23</b>	<b>50</b>

Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
<b>Ziegen</b>										
Anglo Nubier Ziege	1	2	1,10	240	482	3,94	19	3,32	16	35
Anglo Nubier Ziege	2	6	2,70	240	416	4,33	18	3,61	15	33
Anglo Nubier Ziege	3	2	4,20	234	750	4,93	37	3,60	27	64
Anglo Nubier Ziege	4	4	4,70	240	464	4,96	23	3,66	17	40
Anglo Nubier Ziege	5	4	5,30	240	732	4,10	30	3,69	27	57
Anglo Nubier Ziege	6+	1	6	240	600	3,67	22	3	18	40
Anglo Nubier Ziege	Alle Lakt.	19	3,80	239	544	4,41	24	3,49	19	43
Bündner Strahlenziege	1	1	2	240	493	3,45	17	3,04	15	32
Bündner Strahlenziege	2	9	2,50	239	610	3,28	20	3,11	19	39
Bündner Strahlenziege	5	2	5,20	238	906	3,09	28	3,20	29	57
Bündner Strahlenziege	Alle Lakt.	12	2,90	239	649	3,24	21	3,08	20	41
Bunte Edelziege	1	66	1,30	230	569	3,34	19	2,99	17	36
Bunte Edelziege	2	53	2,20	234	710	3,24	23	2,96	21	44
Bunte Edelziege	3	44	3,30	235	794	3,40	27	3,02	24	51
Bunte Edelziege	4	27	4,30	231	783	3,45	27	3,19	25	52
Bunte Edelziege	5	28	4,90	235	766	3,52	27	3	23	50
Bunte Edelziege	6+	49	7,40	236	771	3,50	27	2,98	23	50
Bunte Edelziege	Alle Lakt.	267	3,60	233	713	3,37	24	3,09	22	46
Burenziege	6+	2	6,50	240	411	2,92	12	2,68	11	23
Burenziege	Alle Lakt.	2	6,50	240	411	2,92	12	2,68	11	23
Gemsfarbige Gebirgsziege	1	441	1,20	228	510	3,33	17	2,94	15	32
Gemsfarbige Gebirgsziege	2	316	2,20	233	629	3,34	21	3,02	19	40
Gemsfarbige Gebirgsziege	3	247	3,20	232	680	3,38	23	3,09	21	44
Gemsfarbige Gebirgsziege	4	133	4,20	233	721	3,19	23	2,91	21	44
Gemsfarbige Gebirgsziege	5	103	5,10	235	740	3,38	25	2,97	22	47
Gemsfarbige Gebirgsziege	6+	159	7,60	234	721	3,33	24	3,05	22	46
Gemsfarbige Gebirgsziege	Alle Lakt.	1.399	3,10	231	628	3,34	21	3,03	19	40
Pinzgauer Ziege	1	5	2,20	192	304	3,29	10	2,96	9	19
Pinzgauer Ziege	2	8	2,90	197	351	3,13	11	2,85	10	21
Pinzgauer Ziege	3	1	4	192	309	3,56	11	2,91	9	20
Pinzgauer Ziege	4	5	4,50	204	411	3,16	13	2,92	12	25

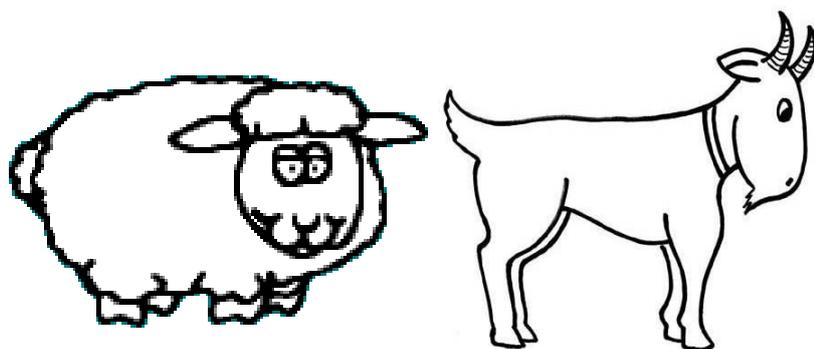
Rasse	Lakt. Zahl	Kontrolltiere	Alter	Melktage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Pinzgauer Ziege	5	2	5,40	233	717	3,07	22	2,79	20	42
Pinzgauer Ziege	6+	3	6,50	229	722	3,88	28	3,05	22	50
Pinzgauer Ziege	Alle Lakt.	24	3,80	204	429	3,26	14	3,03	13	27
Saanenziege	1	1.093	1,20	237	581	3,27	19	2,93	17	36
Saanenziege	2	812	2,20	237	695	3,45	24	3,02	21	45
Saanenziege	3	553	3,40	236	738	3,39	25	2,98	22	47
Saanenziege	4	270	4,50	235	780	3,21	25	2,95	23	48
Saanenziege	5	213	5,60	234	784	3,19	25	2,93	23	48
Saanenziege	6+	193	7,20	232	757	3,17	24	2,77	21	45
Saanenziege	Alle Lakt.	3.134	2,80	236	680	3,24	22	2,94	20	42
Steirische Scheckenziege	1	9	1,10	232	281	3,20	9	3,20	9	18
Steirische Scheckenziege	2	10	2	240	504	3,17	16	2,78	14	30
Steirische Scheckenziege	Alle Lakt.	19	1,60	236	398	3,02	12	3,02	12	24
Tauernschecken	1	1	1,20	240	489	3,27	16	3,07	15	31
Tauernschecken	2	1	2	215	435	3,91	17	3,22	14	31
Tauernschecken	3	1	3,10	240	684	4,24	29	3,22	22	51
Tauernschecken	5	1	5	240	845	3,31	28	2,96	25	53
Tauernschecken	Alle Lakt.	4	2,80	234	613	3,59	22	3,10	19	41
Toggenburger Ziege	1	52	1,50	220	409	3,18	13	2,93	12	25
Toggenburger Ziege	2	27	2,50	229	539	3,34	18	2,78	15	33
Toggenburger Ziege	3	18	3,20	229	640	3,91	25	2,81	18	43
Toggenburger Ziege	4	19	4,50	237	748	4,41	33	2,54	19	52
Toggenburger Ziege	5	25	5,40	233	626	3,83	24	2,72	17	41
Toggenburger Ziege	6+	14	7,70	236	706	3,82	27	2,55	18	45
Toggenburger Ziege	Alle Lakt.	155	3,40	228	562	3,74	21	2,85	16	37
Alle Rassen	1	1.668	1,20	233	554	3,25	18	3,07	17	35
Alle Rassen	2	1.241	2,20	235	670	3,43	23	2,99	20	43
Alle Rassen	3	865	3,30	235	722	3,32	24	3,05	22	46
Alle Rassen	4	458	4,40	234	754	3,32	25	2,92	22	47
Alle Rassen	5	378	5,40	234	760	3,29	25	3,03	23	48
Alle Rassen	6+	421	7,40	234	741	3,37	25	2,97	22	47
<b>Alle Rassen</b>	<b>Alle Lakt.</b>	<b>5.035</b>	<b>2,90</b>	<b>234</b>	<b>661</b>	<b>3,33</b>	<b>22</b>	<b>3,03</b>	<b>20</b>	<b>42</b>

## Tiere unter Milchleistungskontrolle

<b>BL</b>	<b>Betriebe</b>	<b>Schafe</b>	<b>Ziegen</b>
Burgenland	3	15	8
Kärnten	6	31	70
Niederösterreich	20	1.019	1.023
Oberösterreich	53	349	5.002
Salzburg	7	134	110
Steiermark	16	686	230
Tirol	232	202	1.829
Vorarlberg	94	6	676
<b>Österreich</b>	<b>431</b>	<b>2.442</b>	<b>8.948</b>







**Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen**  
Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien;  
ZVR: 972966536  
Tel: 01 / 334 17 21, Fax: 01 / 334 17 13  
E-mail: [office@oebisz.at](mailto:office@oebisz.at)  
[www.oebisz.at](http://www.oebisz.at)

